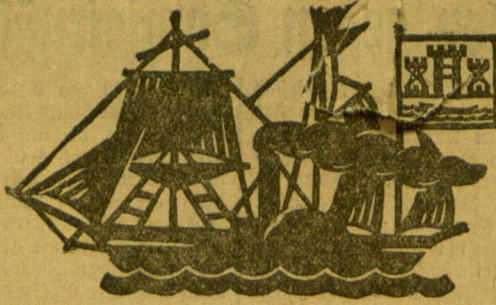


18/5-26.

Er scheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonnen-Spalzette im Memelgebiet...

Memeler Dampfboot MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 121

Memel, Donnerstag, den 27. Mai 1926

78. Jahrgang

Abwartende Stimmung in Litauen

Die Zeit, die uns von dem Zusammentritt des dritten litauischen Seims trennt, dürfte nicht mehr lange sein...

Die erste Etappe der Abrüstungsverhandlungen

Genf, 26. Mai. (Funkpruch.) Der Abrüstungsausschuss hat heute nachmittag seine erste Tagung beendet...

Die Frage der Völkerverbundshilfe für einen angegriffenen Staat

Genf, 26. Mai. (Funkpruch.) Zu einem gestern von Paul Boncour und Lord Cecil dem Redaktionskomitee eingebrachten Antrag...

Komitee hat einen Bericht von de Brouckere nach einigen Änderungen und Einfügung eines Auszuges der Erklärung des Grafen Bernstorff einstimmig genehmigt...

Keine Konferenz für Abrüstung zur See

In Anbetracht der Genfer Tagung des Abrüstungsausschusses fasst die amerikanische Regierung jetzt nicht mehr die Möglichkeit einer zweiten Konferenz für Abrüstung zur See in Washington ins Auge.

Eröffnung der 8. internationalen Arbeitskonferenz

Genf, 26. Mai. (Funkpruch.) Die 8. internationale Arbeitskonferenz wurde heute vormittag um 11 Uhr eröffnet.

Internierung Abd el Krim in Frankreich?

Paris, 26. Mai. (Funkpruch.) General Simon, der Leiter der Konferenz von Udva, erklärte in einem Interview dem Vertreter des 'Soir'...

Der tote Punkt in der englischen Kohlenkrise

London, 26. Mai. (Funkpruch.) Der parlamentarische Berichterstatter des 'Daily Telegraph' schreibt: In gut unterrichteten Kreisen wurde angenommen...

die von Staatsbewusstsein und Verantwortungsgesühl erfüllt sind. Unsere jetzigen Beamten zeichnen sich durch diese Eigenschaften leider nicht gerade aus...

Kabinet zu schielen scheint, wird nicht müde, seinen Lesern den Teufel immer schrecklicher an die Wand zu malen...

Pilsudskis Präsidentschaftskandidatur

Warschau, 26. Mai. (Funkpruch.) Marschall Pilsudski antwortete auf Fragen von Vertretern linksgerichteter Blätter, ob er gewillt sei, die letzten Ereignisse in Polen durch die Übernahme der Staatspräsidentschaft zu legalisieren...

Die endgültige Zahl der Verluste

London, 26. Mai. (Funkpruch.) 'Morning Post' veröffentlicht eine Privatnachricht aus Warschau, wonach die endgültige Zahl der Verluste bei der letzten Revolution etwa 600 Tote und 2000 Verwundete betrage...

Amerika warnt vor der Einreise nach Polen

Paris, 26. Mai. (Funkpruch.) Nach einer Meldung des 'Newport Herald' aus Washington hat das Staatsdepartement gestern alle amerikanischen Staatsangehörigen gewarnt, unter den gegenwärtigen Umständen nach Polen zu reisen...

Haager Gerichtshof zum deutsch-polnischen Streit

Haag, 26. Mai. (Funkpruch.) Der internationale Gerichtshof hat in der Klage der deutschen Regierung gegen die polnische Regierung wegen einer Reihe von deutschen Eigentumsrechten in Polnisch-Oberschlesien seine Entscheidung bekannt gegeben...

Antrag auf Strafverfolgung Wulkes

Berlin, 26. Mai. (Funkpruch.) Beim preussischen Landtag ist jetzt der Antrag des preussischen Justizministers auf Genehmigung der Strafverfolgung des völkischen Abgeordneten Wulle wegen des Verdachtes der Anstiftung zu politischen Morden in Betracht gekommen...

Rücktritt Lloyd Georges von der liberalen Parteileitung?

London, 26. Mai. (Funkpruch.) 'Morning Post' verkündet in Sperrdruck 'Exit Lloyd George'. Das Blatt ist der Ansicht, dass die augenblicklichen Meinungsverschiedenheiten in der liberalen Partei zum Rücktritt Lloyd Georges von der Parteileitung führen müssen.

# Der frühere Gouverneur der Ukraine, Petljura, erschossen

\* Paris, 20. Mai. (Tel.) Der frühere Gouverneur der Ukraine, Petljura, ist gestern nachmittag von einem seiner Landsleute, Schwarzbarth, erschossen worden, angeblich weil Petljura eine große Anzahl Jesuiten in der Ukraine unterdrückt haben soll. Samuel Schwarzbarth erklärte nach dem „Matin“ bei seiner ersten amtlichen Vernehmung folgendes: 1917 hörte ich in Petersburg und Odessa von Judenmassakern in der Ukraine, dessen provisorischer Regierungschef Petljura war. Als Petljura in Polen und der Tschechoslowakei forsierte, die jüdische Rasse mit seinem Hatz zu verfolgen, entschloß ich mich, diesen Mann zu töten. In Paris, wo sich Petljura inzwischen niedergelassen hatte, begann ich Petljura zu suchen. Heute habe ich ihn endlich wieder erwischt und ich habe ihn nicht verfehlt. Die Polizei hat übrigens gestern in der Wohnung Petljuras ein Siegel angelegt, da sich dort angeblich eine ganze Anzahl wichtiger diplomatischer Dokumente befindet.

Simon Petljura, vor 5-6 Jahren der vornehmste Mann in der Ukraine, ist der Sohn eines Kosaken aus der Provinz Poltawa und 1878 geboren. Als Student wurde er im Jahre 1905 in die erste Revolution hineingerissen und zum angesehenen Mitglied der „Revolutionären ukrainischen Partei“. Beim Zusammenbruch der russischen Armee im Jahre 1918 übernahm er als Präsident des ukrainischen Heereskongresses die Organisation der ukrainischen Heereskräfte, die dann als letzte die Front verteidigten. Darauf wurde er der erste Kriegsminister der neuen ukrainischen Republik, legte aber diesen Posten nieder, um seine Truppen gegen die vordringenden Bolschewisten zu führen. Er wurde von ihnen aus Kiew verdrängt, führte jedoch den Kampf in Wolhynien weiter und konnte dann wieder, gegen den Willen des damaligen Getmanns und dessen deutscher Protektoren, seinen Einzug in Kiew halten. Im Februar 1919 wurde er indessen wiederum durch die bolschewistischen Truppen aus Kiew vertrieben. Acht Monate lang er sich nun mit einer kleinen Schar getreuer Anhänger mit den Eindringlingen herum, und am 31. August 1919 wurde er scheinbar wieder von der Bevölkerung in Kiew jubelnd empfangen. Derselbe währte seine Herrschaft nur wenige Wochen; schon im Oktober war Denikin, der Oberbefehlshaber der gegenrevolutionären Truppen Rußlands in der Ukraine, Herr von Kiew und erklärte Petljura außer Gesetz. Inzwischen kam im Januar 1920 Kiew abermals in den Besitz der Bolschewisten. Der Name des Nationalhelden des bodenständigen ukrainischen Volkvolkes, der seine Heimat sowohl von dem reaktionären wie auch von dem bolschewistischen Rußland freihalten wollte, wurde fortan in den Nachrichten, die von dort kamen, immer seltener erwähnt. In der letzten Zeit lebte Petljura zurückgezogen in Paris.

## Aus Kowno

Vor dem Kriegsgericht in den Räumen des Tillmannstheaters in Kowno wird schon während einer ganzen Woche ein Prozeß gegen die sogenannten Arbeitergruppe verhandelt. Auf der Anklagebank sitzen 92 Personen. Sämtliche Angeklagte verneinen in längeren Verteidigungsreden die aufgestellte Beschuldigung der Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei mit der Absicht, die Diktatur des Proletariats in Litauen einzuführen. Siebzehn Angeklagte haben bei den Wahlen zum zweiten Seim als Kandidaten der Arbeitergruppe figurieren. Die übrigen hatten nur ihre Unterschriften hierzu gegeben. Die Angeklagten behaupten, ihr Ziel wäre, im Seim nur die Interessen der Arbeiter zu vertreten, so daß ihre Gruppe in keinerlei Beziehungen zur dritten Internationalen stehe. Die 17 Angeklagten, die als Kandidaten figurieren, sind schon seit 3 bis 4 Jahren in Untersuchungshaft. Im Kriegsgericht werden sie von Unfahren bewacht. Die übrigen Angeklagten sind auf freiem Fuß. Die Verteidigung führen Professor Belaschkin, Professor Stankevichus und die Advokaten Simon und Kaa. Unter den Angeklagten befinden sich der ehemalige Pfarrer Adamauskas und der Arzt in Panewels, Dr. Tomashevich. Gegen einen Teil der Angeklagten wird die Beschuldigung aufgestellt, auch an andern kommunistischen Unternehmungen teilgenommen zu haben. Auf Antrag des Staatsanwalts hat das Gericht auf der letzten Sitzung vor Pfingsten trotz des Protestes der Verteidiger eine Entschlebung angenommen, wonach 8 Angeklagte sich noch in einem sogenannten Notizbuch Prozeß zu verteidigen haben werden. Die Neben der Angeklagten werden noch mindestens einen Verhandlungstag in Anspruch nehmen. Darauf folgt die Vernehmung der Zeugen.

**Grammophon - Abend der Firma Schöke.** Im großen Saal des Staatskonservatoriums hatte Freitagabend die Musikalienfirma Schöke einen Vorführungsabend der neuesten Erzeugnisse der Grammophonindustrie angelegt. Ein ganz außerordentlicher Andrang bewies, wie weit in unserem Publikum die richtige Auffassung verbreitet ist, daß es sich bei der modernen Sprech- und Gesangsplattenherstellung längst nicht mehr um eine mechanische Spielerei, sondern um ernsthafte, mit keinem andern Mittel in dieser Gattung erreichbare Kunstpflege handelt. Es hatten sich über fünfshundert Personen eingefunden und viele mußten obendrein ungeachtet des überfüllten Saales umkehren. Aus der Fülle des Gebotenen möchten wir nur diejenigen Platten hervorheben, die auch auf die Zuhörerschaft offensichtlich die stärkste Wirkung ausübten. Das Vorspiel zu Vohengrin gab als erstes Stück gleich das musikalische und künstlerische Niveau. Besonders starken Beifall fand dann im ersten Teil noch die Arie aus Bajazzo, von Sipras Petruskas gesungen. (Die Firma Schöke läßt sich gerade die Herstellung von Platten litauischer schaffender und vortragender Künstler angelegen sein.) Gleich nach dieser Platte kam dann der Clou des Abends, eine Platte englischer Herkunft, der erste und zweite Teil des Messias von Händel, vorgetragen von einem Chor von 800 Personen, und einem Orchester von 80 Mann. Eine andere Platte von ähnlicher Kraft und Wirkung ist uns nicht bekannt.

# Polen gegen Sowjetrußland

O Moskau, 20. Mai. (Priv.-Tel.) Die hiesige Presse will erfahren haben, daß der Direktor der Abteilung des polnischen Außenamtes Janikowski bei seiner letzten absolvierten Balkanreise den Regierungen Lettlands, Estlands und Finnlands u. a. den Vorschlag gemacht habe, die Regelung ihrer Beziehungen zu Rußland der polnischen Diplomatie anzupassen. Polen sei dafür erbötig, die Grenzen der erwähnten baltischen Staaten gegen Rußland militärisch zu schützen oder im Fall eines etwaigen russischen Angriffs auf Polen die gleiche Gegenleistung zu beanspruchen. Angeblich sympathisieren Lettland und Estland mit diesem polnischen Vorschlag, dem gegenüber einzig noch Finnland Zurückhaltung beobachtet. Pilsudski billigt diese polnische Außenpolitik in jeder Hinsicht und sei bestrebt, sie zu fördern. Das Außenkommissariat ist währenddessen in Riga und Reval lebhafte Bemühungen, den Neutralitätsvertrag zum Abschluß zu bringen.

## Moskaus Antwort an die Randstaaten

Die russische Regierung ließ am Freitag durch ihre Vertreter den Regierungen Estlands und Lettlands die Antwort auf die letzte Note in Sachen des Garantiepaktsvorschlages überreichen. Dies ist der erste schriftliche formulierte Vorschlag Rußlands. Lieber den Inhalt ist bis jetzt nur bekannt, daß er den Weg für weitere Verhandlungen offen läßt.

## Ein Gutachten über den deutsch-russischen Vertrag

In der neuesten Nummer des Organs der Holländischen Vereinigung für Völkerbund und Frieden, der Monatszeitschrift „De Volkensbond“ befaßt sich der Leiter der Abteilung für Völkerbundsangelegenheiten des holländischen Außenamtes, Professor Dr. François, mit dem deutsch-russischen Vertrag. Der Verfasser kommt hierin zu dem Schluß, daß dieses Abkommen durchaus mit den Grundgedanken der Völkerbundsatzungen vereinbar ist und führt zur Begründung dieser Ansicht etwa folgendes aus: Die Behauptung, daß Deutschland selbst entscheiden werde, ob Rußland als Angreifer zu betrachten sei und sich somit allen Verpflichtungen aus Anlaß einer Völkerbundsaktion gegen Rußland entziehen könne, sei zwar vollkommen richtig, aber der Völkerbund selbst habe es nicht anders gewollt. Seit 1921 als die bekannte Resolution angenommen wurde, nach welcher die Bundesmitglieder jeder für sich beurteilen sollten, ob eine Verletzung der Völkerbundsatzungen vorliege, und ferner festgestellt wurde, daß die Entscheidung des Völkerbunds nicht mehr als rein autoritativen Wert haben solle, habe sich der Standpunkt durchgesetzt, daß kein Bundesmitglied entgegen seiner eigener Ueberzeugung zur Teilnahme an wirtschaftlichen, finanziellen oder militärischen Sanktionen gezwungen werden könne. Ebenso stehe es mit dem Durchzugsrecht. Man möge dies bedauern, aber die Tatsache sei nun einmal nicht anders. Von einem Vertrag, der sich auf diesen beiden Grundlagen aufbaue, könne daher nicht behauptet werden, daß er gegen die Grundidee des Völkerbundes verstoße. Eine dunkle Gefahr sei allerdings in dem Vertrag insofern enthalten, als er den Gegnern von Deutschlands Zulassung zum Völkerbund, denen schon der Mund geschlossen ist, wieder neuen Mut geben werde, Deutschlands Eintritt in den Völkerbund im September nochmals zu verhindern. Gegenüber derartigen Bemühungen berechtigt jedoch die ruhige Haltung der verschiedenen Regierungen gegenüber dem Vertrage zu dem Vertrauen, daß man die Lage nicht als zu dunkel anzusehen brauche.

## Estländische Pfundanleihe

Offiziell wird aus Reval gemeldet, daß die „Royal Exchange Assurance Company“ in London am 12. Mai eine estländische Anleihe von 130 000 Pfund Sterling realisiert hat. Die Anleihe, die das estländische Finanzministerium garantiert, ist auf zehn Jahre zu 5 Prozent garantiert und soll zum Ankauf von Eisenbahnmateriale in England verwendet werden. — Die Londoner „Times“ kommentieren in einem längeren Artikel die in England realisierte 5prozentige Staatsanleihe Estlands. Die Obligationen sind im Einklang mit dem Gesetz über die Förderung des englischen Außenhandels zum Emissionskurs von 98 1/2 emittiert. Die „Times“ betonen, daß die Anleihe das Vertrauen zur finanziellen Stabilität Estlands beweise und die natürliche Folge davon sei, daß Estland seine auswärtigen Schulden geregelt hat.

## Das neue estländische Parlament

Die neue Zusammensetzung des estländischen Parlaments ist folgende:

Sozialisten	24 (20)
Landwirte	23 (23)
Arbeiter	14 (5)
Arbeitspartei	13 (12)
Volkspartei	8 (8)
Abrahamson-Partei	6 (die bis-herige kommunistische „einige Front“)
Christl. Volkspartei	5 (8)
Russen	3 (4)
Deutschtöchter	2 (3)
Hausbesitzer	2 (2)

An Stimmen sind bisher gezählt worden 516 455, wobei die Angaben aus einigen kleineren Wahlbezirken noch fehlen. Bei den vorigen Wahlen wurden nur 472 000 im ganzen abgegeben. Stimmberechtigte Wähler gab es zu diesen Wahlen 722 425, während bei den Wahlen in das zweite Parlament die Zahl der Wahlberechtigten 698 949 betrug.

## Tagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland

Hirschberg in den schlesischen Bergen im vorangenden Ort! Geschmückt anläßlich der Pfingsttagung des V. D. A., der jetzt auf 45 Jahre reichgelegener Tätigkeit zurückblicken kann. Der Verein für das Deutschtum im Auslande hat mit Willst nichts zu tun. Er will sein ein Ort für die

Deutschen in den Grenz- und Ausländern und ein Helfer in der Not. Im Vereine wird praktische Arbeit geleistet, die auf kulturellem Wege mitten in den Wesensern der deutschen Volksbegegnung hineinführt. Der beste Beweis für die Bedeutung des Vereins, der heute mit seinen österreichischen Bruderorganisationen fast zwei Millionen Mitglieder zählt, ist die gerade im vergangenen Jahre im gegnerischen Zwange immer wieder zum Ausdruck gebrachte Bekämpfung der erfolgreichen Tätigkeit des Vereins. An der Spitze des V. D. A. steht seit langem Staatssekretär a. D. v. Hinz und Admiral Seebohm. Mit ihnen stehen Exzellenz Graf v. Österreichischer Schulverein. Ferner trafen in Hirschberg in bunter Reihenfolge unter anderem ein: General Hüfer, Professor Dr. Mühl-Freiburg, Professor Dr. Graf-Hermannstadt, Prof. Heinrich-Temesvár, Marta-Kohle aus dem Ausgabegbiet, Oberkonsistorialrat D. Lang-Berlin, Senator Müller-Temesvár, der kärntner Heimatbildner Perconig-Plagensfurt, Universitätsprof. Dr. Schell-Berlin, Frau v. Wepelius aus dem Saargebiet, der Prinz zu Wied, der Nordschleswiger Pastor Schmidt-Wodder, der Stadt-Pfarrer Mikolajus-Hermannstadt, sowie Vertreter des Deutschtums in Reval, D. K. M. e. l., Litauen, Riga, Südtirol, Oesterreich und Bessarabien, der Tschechoslowakei, aus Apenrade, Bistritz und Kronstadt.

Das umfangreiche Programm dieser Pfingsttagung begann am Pfingst-Sonnabend vormittag mit einer Frauenkür in im Aueum und einer Studententagung, die unter Leitung des Universitätsprofessors Dr. Andr. Marburg stand.

Den Höhepunkt der Festtagung des V. D. A. in Hirschberg bildete ein riesiger Festzug, der sich am Sonnabend durch die prachtvoll geschmückten Straßen bewegte, die zu beiden Seiten eine ungeheure Menschenmenge besetzte. Der Vorbeimarsch dauerte über eine Stunde und endete auf dem Sportplatz. Die beteiligten Teilnehmer, die Kolonialkrieger und Schiffsleute flüchteten die Tribüne, vor der die Studentenschaft in Mägen und mit Fahnen aufgestellt genossen hatte. Auf der Tribüne hatten die führenden Vertreter der V. D. A. -Bewegung, sowie Abordnungen aus den deutschen Auslandsgebieten Platz genommen. U. a. waren der Regierungspräsident a. D. Graf Daudistin, Präsident der Oberverbände, Graf Schaffgotsch, Admiral Käsel, Exzellenz Natshau, Admiral Seebohm und der Führer des Deutschen Schulbundes Dr. von Pösch erschienen.

Begeistert wurde der Führer des ehemaligen oberösterreichischen Selbstschutzes, der einarmige Generalleutnant Hofer begrüßt. Nach dessen mit jubelndem Beifall aufgenommenen Rede, hielt Exzellenz von Hinz eine Ansprache an die riesige Festversammlung. Am Abend wurde in einer Festvorstellung der Jugendgruppe Hannover-Hildesheim das Schauspiel „Zwischen zwei Sprachen“ aufgeführt.

# Aus der litauischen Presse

## Das Memelgebiet in der litauischen Außenpolitik

Der „Rytas“ (22. 5.) schreibt, daß den jetzigen Regierungsparteien von der Opposition vorgeworfen werde, daß sie sowohl in der Finanzfrage als auch in der Außenpolitik Schwierigkeiten hervorgerufen hätten und daß sich eine Erschwerung in ganz Litauen bemerkbar macht. Das Blatt erklärt dazu, daß die alte Regierung der neuen die Finanzen in vollständiger Ordnung übergeben werde, und daß nirgend Erschwerungen zu fühlen seien, sondern daß sich sogar Erleichterungen, besonders auf dem Gebiete der Steuererhebung und in der Handelsbilanz bemerkbar machten. Sodann führt das Blatt, zur Außenpolitik übergehend, u. a. aus:

Wenn sich in der Außenpolitik Schwierigkeiten bemerkbar machten, so seien diese auf die zukünftige Politik der Volkssozialisten zurückzuführen. Aber inwiefern sich nach der ersten Schritte des Memelländischen Landtages und des Kampfes wegen des Vorstehens der Hafenabteilung. Nicht minder wichtig sei auch der Streit wegen des Hafenabteilungsmitgliedes Vordert. Bisher hätte man die alte Position aufrechterhalten können. Es frage sich nur, wie sich die Verhältnisse später entwickeln werden. Emetona und Voldemaras würden ohne Zweifel glauben machen, daß Memel ein rein deutsches Gebiet sei. Denn Emetona habe nach dieser Lage dem Korrespondenten des „Echo“ erklärt, daß die Nationalisten (Lautimintai) viele gemeinsame Interessen mit den Abgeordneten des Memelländischen Landtages hätten. Die Sozialdemokraten und Juden hätten im alten Seim erklärt, daß im Memelgebiet jetzt eine richtige litauische Situation bestünde. Und die Volkssozialisten? Diese hätten die Demokratie stets unterstützt, deshalb sei die zukünftige Politik in dieser Frage klar. Die Politik im Memelgebiet hätte, wenn man sie mit litauischen Augen betrachte, an Schwierigkeiten zugenommen. Dieser schwerer, ungleiche Kampf, den bisher das litauische Element im Memelgebiet für seine Rechte geführt hätte, würde somit vorläufig aufhören müssen. Später werde es irgend jemand zufallen, die verlassene nationale Position von neuem zurückzugewinnen. In dieser Hinsicht habe die litauische Politik also in Wirklichkeit an Schwierigkeiten zugenommen. Auch bezüglich der Wilmfrage hätten die bisherigen Regierungsparteien mit niemand Kompromisse geschlossen. Das Verhalten der bisherigen Oppositionsparteien in dieser Frage lasse sich jedoch etwas anderes erwarten. (Der Angelpunkt der litauischen Außenpolitik scheint nach diesen Ausführungen des „Rytas“ das Memelgebiet zu sein. Wir meinen, das Memelgebiet hätte niemals Anlaß zu besonderen Einkennungen der Außenpolitik Litauens gegeben, wenn man es verstanden hätte, die Memelländer als das zu nehmen, was sie sind. Unmöglich hätte man im Laufe der Jahre doch einsehen müssen, daß sich die Memelländer nicht litauisieren lassen und daß der Vorwand, das Gebiet unter seiner Bevölkerung seien litauisch, unter dem die Abtrennung des Gebietes vom Deutschen Reich vorgenommen wurde, nur in der Phantasie weniger bestand und zwar derer, die heute noch immer erfolglos versuchen, dem Gebiet und seiner Bevölkerung einen litauischen Stempel aufzudrücken, auch wenn darüber Land und Staat ruiniert werden. Es wäre besser und wir würden fraglos viel weiter kommen,

# Ministerpräsident Braun über Putschgefahr von rechts und links

Der preussische Ministerpräsident hat dem Berliner Vertreter der „Neuen Freien Presse“ Dr. Paul Goldmann ein in Berliner Blättern wiedergegebenes Interview gemährt, in welchem er auf die Frage, ob der Ministerpräsident glaube, daß nunmehr jede Gefahr von rechts beseitigt sei, unter anderem antwortete: Diese Ansicht habe ich nicht. Im Gegensatz zu den Kommunisten, die sehr viel schreien und renommieren, aber in Wirklichkeit sehr viel an Schlagfertigkeit und Organisationsfähigkeit verloren haben, sprechen und schreiben die rechtsradikalen Verbände und ihre militärischen Organisatoren verhältnismäßig wenig, um desto intensiver ihre Ausbildungsarbeit im Geheimen zu betreiben. Schon aus dieser grundverschiedenen Taktik geht hervor, wie ungleich größer die Gefahr ist, die Deutschland von den rechtsradikalen Verbänden droht, als die von den Kommunisten drohende Gefahr. Gegenüber der mit Sicherheit zu erwartenden Weiterarbeit zum mindesten eines erheblichen Teiles der rechtsradikal eingestellten vaterländischen Verbände ist es erforderlich, daß die verfassungstreuen politischen Parteien in Preußen und Deutschland die Dinge etwas ernster nehmen als bisher. Daß die Deutsche Volkspartei seit mehr als einem Jahre in Preußen eine Politik der völligen Stagnation und Opposition auf jedem Fall betreibt, und auch diese Gelegenheit benutzt hat, um Arm in Arm mit den Deutschnationalen der die Verfassung schützenden Regierung Beside anzusagen, ist tief zu bedauern, aber bei der derzeitigen Führung der Deutschen Volkspartei in Preußen nicht verwunderlich. Die preussische Regierung wird auch weiterhin ihre Pflicht tun und alle staatsfeindlichen Kräfte in rechts- oder linksradikalen Kreisen unschädlich machen.

## Die polnische Presse und die deutsche Statistik

Der „Amtliche Preussische Pressedienst“ schreibt: Die polnische Presse hat sich seit der Volkszählung in Deutschland im Juni v. J. wiederholt mit der Erhebung der Mutter Sprachen-Statistik beschäftigt und behauptet, ihr Ergebnis, das überall einen starken Rückgang der Bevölkerung mit fremder Muttersprache gezeigt hat, sei auf Unregelmäßigkeiten und Ungenauigkeiten bei der Feststellung der Unterlagen zurückzuführen. Die von polnischer Seite bei den zuständigen deutschen Behörden vorgelegten substantiierten Beschwerden über angebliche Unregelmäßigkeiten bei Erhebung der Statistik sind sämtlich eingehend geprüft worden. Das Ergebnis ist, daß in keinem einzigen Fall die amtliche Nachprüfung eine Verletzung der polnischen Behauptungen erwiesen hat.

Nach den letzten amtlichen Wählergebnissen im Regierungsbezirk 132 Sozialisten, 25 Liberale, 17 Unabhängige, 4 Nationalisten und 5 Arbeitssoliden. Bei 31 Wahlbezirken stehen die Ergebnisse noch aus.

wenn außer Emetona und Voldemaras alle litauischen Parteien das Gebiet als ein rein deutsches betrachten würden, das mit seinem Hafen als ein Geschenk des Himmels in den Schoß Litauens gefallen ist. Dann würde man alle unnützen Litauisierungsversuche aufgeben und im Memelgebiet eine rein wirtschaftliche Politik treiben können, die Land und Leute hier und in Litauen einer besseren Zukunft entgegenführen würde. Die Memelländer zeigen in entscheidenden Angelegenheiten oft ein Entgegenkommen, das hart an Selbsterleugnung grenzt. Man denke nur an die Fragen der Aufenthaltserlaubnis, der Hafenabteilung und der Postausstellung. Drei Punkte, in denen das Gebiet seine Rechte gegenüber dem Druck der Macht so zähmlich angebeugt hat, obwohl es ruhig die angebrochte Überberufung der Landesregierung oder Auflösung des Landtags hätte riskieren können, wozu der litauischen Regierung auch der geringste Schein des Rechts fehlt. Wir bewußten, daß Litauen einen derart eklantanten Bruch der Memelkonvention den früheren Verlesungen hinzugefügt hätte. Wenn sich die neue Regierung eine den gegebenen Verhältnissen angepasste Behandlung des Memelgebietes anlegen sein läßt, dann werden die verflochtenen Regierungsparteien keine Gelegenheit haben, den Beweis für die im obigen Artikel aufgestellten Behauptungen zu führen. D. Red. d. „M. D.“

## Ein Wahlprotest der Großlitauer im Memelgebiet

Die „Klaivedas Zinios“ (26. 5.) veröffentlicht einen Protest an die litauische Oberste Wahlkommission wegen der Verteilung der Abgeordnetenmandate auf die Memelländische Volkspartei und die Memelländische Landwirtschaftspartei.

In diesem Protest wird gefordert, den Beschluß der Wahlkommission des Bezirks 10 aufzuheben und als gewählt zu betrachten einen Abgeordneten der Liste des Block I (die verbundenen großlitauischen Listen), drei Abgeordnete der Liste des Block II (Volk- und Landwirtschaftspartei) und einen Abgeordneten der Liste 3 (Sozialdemokraten).

## Die Regierungsbildung

Am 23. Mai fand, wie die „Lietuvos Zinios“ (26. 5.) melden, eine Sitzung des Zentralrats der Volkssozialisten statt. Diese Sitzung habe sich u. a. auch mit der Frage der Regierungsbildung beschäftigt.

Bei Besprechung der neuen Lage sei der Zentralvorstand zu der Ansicht gekommen, daß man den Standpunkt der Sozialdemokratischen Partei, an der Bildung der Regierung nicht teilzunehmen, sondern nur eine von den Volkssozialisten gebildete Regierung zu unterstützen, nicht für beabsichtigt halte. Es sei eine Resolution angenommen worden, in der der Zentralkomitee der Auftrag gegeben wird, die Initiative für die Regierungsbildung nur unter der Bedingung in die Hand zu nehmen, daß auch die Sozialdemokratische Partei das Vertrauen ihrer Wähler rechtfertigt und die Verantwortung aus diesem Vertrauen übernehme. In Verbindung mit dieser Resolution werde sich das Zentralkomitee der Volkssozialisten an die Sozialdemokratische Partei mit der Aufforderung wenden, ihren bisherigen Standpunkt zu revidieren.

## Lokales

Memel, den 26. Mai 1926

### Das abgeschnittene Nidden

Nidden war während der Pfingstfeiertage von jedem regelmäßigen Dampferverkehr von Memel aus so gut wie vollkommen abgeschnitten. Wer sich für die Feiertage einen Ausflug nach dem herrlichen Städtchen Nidden und um Nidden herum vorgenommen hatte, war gezwungen, entweder mit dem Tourdampfer „Hertha“ am Sonnabend mittags um 1 Uhr, eine für den bis auf den letzten Augenblick arbeitenden Städter recht unbequeme Zeit, oder am ersten Feiertag früh mit dem vom Mandolinentklub gefahrten Extradampfer „Capella“ als Gast dieses Vereins zu fahren. Rängerer Aufenthalt kam nicht in Frage, denn die „Capella“ fuhr abends wieder zurück, und die „Hertha“ kam für eine günstige Rückfahrt überhaupt nicht in Frage. Wer sich also zwei Tage in Nidden aufzuhalten gedachte, mußte zunächst einmal doppeltes Fahrgehalt auswerfen und hatte dann nur eine einzige Gelegenheit zur Rückkehr am zweiten Feiertag, nämlich mit dem Dampfer „Memel“, der Nidden aber schon mittags kurz nach 11 Uhr verließ und um 2.15 Uhr in Memel eintraf, so daß der angebrochene Tag vollkommen zerrissen wurde.

Es ist ein schlechter Trost für die Gastwirte Niddens, wenn der Besucher dieses reizenden Badeortes sich sagt, daß die Fahrgelegenheit ungünstig und mit Unbequemlichkeiten verbunden war, haben wir auch das schönste Wetter von allen Ausflugsorten im Gebiet gehabt. Mehr als die beiden erwähnten Schiffe Besucher nach Nidden gebracht hatten, war nicht möglich, aber sie genügten lange nicht, die Hotels zu füllen und die Hotelbesitzer die Pfingsteinnahme zu bringen, mit der sie den ganzen Winter über fest gerechnet hatten. Ein solcher Zustand muß ganz selbstverständlich die Bevölkerung eines Ortes verstimmen. Schließlich hat von einem guten Besuch doch nicht nur der Hotelbesitzer den Vorteil, sondern die gesamte Bevölkerung. Und wir wissen, daß diese den Sommer sehnsüchtig erwartet, weil er ihre so außerordentlich knappen Verdienstmöglichkeiten etwas bessert. Darum müßte alles getan werden, wenigstens an Feiertagen und an Sonntagen einen solchen Badeort dem Verkehr zu erschließen statt ihn vom Verkehr abzuriegeln. Nicht nur die Gastwirte mühten tun, was in ihren Kräften steht, um den Verkehr auf ihren Ort zu ziehen, sondern mehr noch der Bäderverband, der sich die Pflicht zur Aufgabe gemacht hat, alles für die Hebung der ihm angeschlossenen Bäder zu tun. Im Falle Nidden scheint sich aber niemand um Schaffung günstiger Verkehrsbedingungen gekümmert zu haben. Salon-dampfer „Memel“ führte von Königsberg mehrere hundert Passagiere in die memelländischen Bäder, auch Nidden bekam etwas davon ab, die meisten aber fuhr nach Schwarzort. Der Reeder der „Memel“ wäre es gewiß ein Leichtes gewesen, einen Tagesdampferverkehr Memel—Cranzbeek und umgekehrt einzurichten und somit auch den Memeler Fischhavern eines Ausflugs nach Nidden Gelegenheit zu geben, dorthin zu gelangen. Sie wollte aber, wie man sagt, den Memelern „das Geschäft nicht verderben“. Das ist an sich ein lobenswertes Bestreben, nicht aber der ausflugslustigen Bevölkerung nichts und nichts den Hotelbesitzern und der Bevölkerung der vom Verkehr abgeschnürten Bäder. Warum sind die Reedereien, die sonst den Dampferverkehr betreiben, ausgerechnet zu Pfingsten so unheimlich vorsichtig geworden? Nidden hat schon immer in den letzten Jahren eine Wachenrollenrolle spielen müssen, sehr zum Leidwesen der dortigen Bevölkerung, aber auch zum Leidwesen derer, die in Nidden einen Badeort von selbsteigenen Kräfte sehen, wo man, fern von des Tages Hast und Krübel, Ruhe findet und neue Kraft für die Arbeitswoche sammelt. Der Bäderverband des Memelgebiets sollte sich wirklich der Sache annehmen und dafür sorgen, daß wenigstens an den kommenden Sonntagen ein günstiger Verkehr dorthin besteht, wenn nicht eine Reederei sich finden sollte, die ohne Anregung von dritter Seite sich der Fahrt nach Nidden annimmt. Den Niddenern wäre ein größerer Verkehr zu wünschen und die Memeler Fußgänger würden nicht böse sein. Auch die ständigen Schwarzortbesucher würden sicher einen kleinen Absteher nach Nidden in ihren Reiseplan einbeziehen, wenn eine günstige Verbindung bestünde, wie es ja auch von Nidden nach Schwarzort der Fall ist.

### Sommersonderzüge zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland

Wie die Reichsbahndirektion Königsberg mittelst, werden auch in diesem Jahre wieder Sommer-sonderzüge von Ostpreußen nach dem übrigen Deutschland und umgekehrt im Rahmen des Vorjahres gefahren werden. Die Verkehrsstage für die vorgezeichneten Sonderzüge sind folgende:  
Von Insterburg nach Berlin über Königsberg (Pr.)—Marienburg Westpr. am 30. Juni, 1., 3., 5., 6., 7. und 14. Juli, 2., 4. und 16. August; Di. Eylau am 30. Juni, 1. und 16. Juli und 1. August; Von Berlin nach Insterburg über Marienburg—Königsberg Pr. am 26. und 27. Juni, 1., 3., 4., 5., 7., 10., 11. und 31. Juli und 7. August; über Di. Eylau am 2., 6. und 8. Juli und 8. August.  
Von Insterburg nach München über Königsberg Pr.—Marienburg—Küstrin N.—Frankfurt (Oder) am 30. Juni, 1. 2. und 31. Juli und 2. August.  
Von Königsberg Pr. nach Breslau über Allenstein—Di. Eylau am 30. Juni, 1. Juli und 2. August.  
Von Breslau nach Königsberg Pr. am 7., 8. Juli und 7. August.  
Von Leipzig am 3. Juli nach Königsberg Pr.  
Von Oberhausen—Wanne am 29. Juli nach Königsberg Pr.  
Von Köln am 28. Juli nach Königsberg Pr.  
Von Düsseldorf am 31. Juli nach Königsberg Pr.  
Von Hamburg am 30. Juni und 16. Juli nach Königsberg Pr.  
Von Duisburg am 27. Juli nach Königsberg Pr.  
Von Insterburg am 29. Juli nach Düsseldorf anläßlich der Gefolienausstellung. Von Insterburg am

1. Juli nach Köln. Dieser Zug ist reserviert für den Rheinländerverein in Insterburg.  
Bestellungen auf Sonderzugarten werden von sofort entgegengenommen. Es werden nur schriftliche Bestellungen zugelassen, die ausnahmslos an die Fahrkartenausgabe Königsberg (Pr.) Hauptbahnhof zu richten sind. Jeder Bestellung ist eine Freimarte für die Rückantwort beizufügen. Für die Kartenbestellung ist ein Vordruck in Form einer Postkarte mit Rückantwort hergestellert worden, der von den Fahrkartenausgaben in Königsberg unentgeltlich abgegeben wird. Die Benutzung dieses Vordrucks ist erwünscht, es werden jedoch auch schriftliche Bestellungen in anderer Form entgegengenommen. Die Bestellungen müssen enthalten: Name, Wohnort und Straße des Bestellers, Anzahl (Erwachsene und Kinder) der Sonderzugarten, Destination und Tag des Sonderzuges. Die bestellten Fahrkarten werden den Besteller durch die Post unter Nachnahme des Betrages zugesandt. Annahmeschluss für die schriftlichen Bestellungen ist 14 Tage vor der Abfahrt des betreffenden Zuges. Im übrigen wird auf das demnächst erscheinende Merkblättchen über die Feriensonderzüge 1926 verwiesen, das zum Preise von 20 Pfennig von den Fahrkartenausgaben der Reichsbahn bezogen werden kann, aus welchem auch die Abfahrtszeiten der Züge zu ersehen sind.

\* [Die Vorschriften über die Erteilung des Bädervisums] werden nach einer im „Amtsblatt“ veröffentlichten Bekanntmachung des Ministerpräsidenten wie folgt ergänzt: Wenn ein Konsulat oder eine Vertretung aus irgend einem Grunde das Visum nicht für die ganze Badezeit ausgestellt hatte, so wird seine Gültigkeitsdauer nötigenfalls vom zuständigen Kreisobermann gebührenfrei verlängert. Im Memelgebiet steht dieses Recht dem Gouverneur des Memelgebiets zu.  
\* [Das Signal für Sturmwarnungen] für Stärke 6—7 ist dahin abgeändert worden, daß es nachts durch eine rote Laterne gegeben wird.

\* [Die Feuerungsstellen.] Nach der litauischen Kalorien-Unterhaltungs-Nation betrug, wie das Statistische Büro des Memelgebiets mitteilt, das monatliche Existenzminimum am 15. Mai für eine, zwei und fünf Personen in Memel 129,42, 205,51 und 319,65 Lit. Die Steigerung gegenüber der Vorjahreszeit beträgt 35,5 Proz., 33,7 Proz. und 32,6 Proz. Nach der gleichen Methode betrug die Feuerungsstellen am 15. April für eine, zwei und fünf Personen in Memel 128,86, 204,30 und 317,69 Lit, in Preußen 115,61, 185,07 und 289,26 Lit. Nach der neuen deutschen erweiterten Kalorien-Normal-Nation betrug die Aufwandszahl für eine fünf-köpfige Familie am 15. Mai 945,83 Lit.

\* [Vom Gesundheitswesen im Memelgebiet.] Nach den Mitteilungen des Statistischen Büros des Memelgebiets sind in der Zeit vom 1. bis 30. April folgende übertragbare Krankheiten amtlich gemeldet worden: Eine Bissverletzung durch tollwutverdächtige Tiere in Memel, zwei Erkrankungen an Genickstarre in Memel, ein Fall von Kindbettfieber in Memel und ein Fall in Jaden, ein Fall vor Körnerkrankheit in Preußen, sechs Todesfälle an Lungen- und Kehlkopfverfäulnis und zwar 3 in Memel, eine in Schlawig, eine in Königsberg und eine in Gullmen-Jennen, eine Erkrankung an Unterleibstypus in Ritschen, vier Erkrankungen an Paratyphus und zwar eine in Memel, eine in Pogutten, zwei in Auguste, ein Todesfall an Paratyphus in Rudowen.

\* [Vom Markt.] Wohl auf den größeren Konsum an den Pfingsttagen ist es zurückzuführen, daß die Zufuhren, besonders an Butter, auf dem heutigen Markt sehr gering waren. Auch das Angebot an Eiern war klein. Infolgedessen waren auch die Preise, besonders für Butter höher. Es kosteten: Auf dem Butter- und Eiermarkt Butter 4,00—4,20 Lit, Eier 16—18 Cent das Stück, Verkaufser 15 Cent; auf dem Gemüsemarkt Blumenkohl 3—4 Lit, Gurken 3—4 Lit, Schnittlauch 40—80 Cent, Salat 40—80 Cent je Kopf, Spinat der Keller 1,50 Lit, Radieschen 0,50—1,00 Lit, Rabarber 1,00 bis 1,70 Lit, Sauerkraut 30 Cent der Keller, Blumenpflanzen 3—4 Lit, Gemüsepflanzen 2,50—3,00 Lit das Schod. Die Preise für das Wintergemüse hatten sich gegenüber den Preisen der letzten Wochen kaum verändert. Auf dem Getreide- und Kartoffelmarkt kosteten: Roggen 25 bis 26 Lit, Hafer 26 Lit, Gerste 27 bis 28 Lit, Weizen 32 Lit, Kartoffeln 8 Lit der Zentner; auf dem Geflügelmarkt: Lebende Hühner 7—10 Lit, Hähne 3—6 Lit und Keuhel 3—4 Lit je Stück; auf dem Fleischwarenmarkt: Karbonade 2,50 Lit, Bauchstück 2,00—2,20 Lit, Speck und Schmeer 2,50—2,80 Lit, Schinken und Schuler 2 Lit, Rindfleisch 1,30—1,40 Lit, schieres 1,80—2,00 Lit, Kalbfleisch 1,20—1,30 Lit, Hammelfleisch 1,40—1,60 Lit, Rauchwurst 3,80 Lit, Landwurst 3 Lit, Leberwurst 2,00 bis 2,40 Lit, Fleischwurst 1,20—1,40 Lit, Würstchen 2,20 bis 3,20 Lit, Speckwurst 2,20 Lit, Mettwurst bis 3,30 Lit, Jagdwurst 2 Lit das Pfund. Auf dem Fischmarkt waren nur Haifische in kleinen Mengen angeboten. Weißfische kosteten 50—60 Cent, Halbfische 60—80 Cent.

\* [Kraftwagenfahrten im Kreis Memel.] Vom Landratsamt wird uns mitgeteilt: Der Memelländische Automobil- und Motorradklub veranstaltet am Sonntag, den 30. Mai, in der Zeit von 7 Uhr morgens bis etwa 12 Uhr mittags eine Zuverlässigkeitsfahrt für Kraftwagen und Motorräder durch den Kreis Memel im Zuge der Chauffeen Memel—Prökuls—Lantuppen—Gautellen—Prökuls—Miklen—Schäferer—Schmelz—Marienthal—Memel. Ferner findet um etwa 3 Uhr auf der Chauffee Paul Narmund—Dargußen—Kimmersatt eine Geschwindigkeitsprüfung für Kraftwagen und Motorräder statt. Die Küfwerksbesitzer werden ersucht, auf diese Fahrten Rücksicht zu nehmen und zur Vermeidung von Unfällen den Wagen und Motorrädern rechtzeitig auszuweichen.

\* [Veranstaltung des Memeler Automobil- und Motorradklubs.] Am Sonntag, den 30. Mai, findet eine Veranstaltung des M. A. M. K. statt, die ein motorsportliches Ereignis allerersten Ranges für Memel und die von der Veranstaltung berührten Dörfern zu werden verspricht. Sonntag vormittags 7 Uhr findet mit Start und Ziel vor dem Viktoria-Hotel eine durch das Memelland, und zwar über Memel—Prökuls—Miklensfakuten—Sametfakuten—Hendefrug, zurück über Sametfakuten—Saugen—Prökuls—Miklen—Schäferer—Kanal—Memel führende Zuverlässigkeitsfahrt mit einer Länge von 120 Kilometer, und nachmittags 3 Uhr eine Geschwindigkeitsfahrt vor Nimmerfakt statt. Außer den Kraftfahrzeugen des Memellandes und Großlitauens, die im M. A. M. K. zusammengeflohen sind, sind bisher mehr als 100 Automobile und Motorräder aus Ostpreußen zur Teilnahme an diesen Veranstaltungen gemeldet, die Sonnabend abend, voraussichtlich zwischen 7 und 8 Uhr in geschlossener Fahrt, von den Memelländern in Prökuls eingeholt, in Memel einziehen werden. Zwischen den beiden Rennen findet mit Abfahrt 3 Uhr vor dem Viktoria-Hotel eine Korfahrt sämtlicher Kraftfahrzeuge durch die Stadt Memel nach der Rennstrecke vor Nimmerfakt statt, die den Memelern bei der außergewöhnlich großen Beteiligung von Automobilen und Motorrädern der verschiedensten Marken und Typen ein hier noch nie gesehenes interessantes Bild bieten wird. Bei der starken Teilnahme auswärtiger Kraftfahrer, unter denen sich eine große Anzahl in vielen Rennen bewährter Kräfte befindet, dürfte mit einer sehr scharfen Konkurrenz und mit hervorragenden sportlichen Leistungen zu rechnen sein. Hoffen wir, daß gutes Wetter den Veranstaltungen beschiden ist.

\* [Eine Generalversammlung des Mieterbundes Memel] findet, wie wir mitzuteilen gebeten werden, am Freitag, den 28. Mai, abends 7 Uhr, im Schützenhaus im Anschluß an eine um 6 Uhr festgesetzte Vorstandssitzung statt. Da auf der Tagesordnung wichtige Punkte, wie z. B. Neuwahl des Vorstandes und Statutenänderung stehen, wird um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder gebeten.

### Schöffengericht Memel

(Sitzung vom 20. Mai.)

**Beleidigung.** Der Hausbesitzer B. aus Memel war wegen Beleidigung des Magistratebeamten K. angeklagt. K. arbeitet beim Wohnungsbau und hatte im Hause des Angeklagten Wohnung zu tun. Hierbei wurde er von B. in recht schwerer Weise beleidigt. Der Angeklagte gab die Beleidigungen zu und entschuldigte sich mit großer Erregung. Das Gericht trug diesem Umstände Rechnung und verurteilte ihn zu der milden Strafe von 50 Lit.

**Vergehen gegen die Hundesperre.** Kaum ist in einzelnen Teilen des Gebiets die Hundesperre verhängt und schon folgende Verurteilungen der Hundebesitzer. Der Besitzer B. aus Karlebeck war beschuldigt, daß er am 24. Februar seinen Hund ohne Leine herumlaufen lassen. Er erhielt einen Strafbefehl über 30 Lit, gegen den er Einspruch eingelegt hatte. Diesen nahm er aber vor Eintritt in die Hauptverhandlung zurück.

### Hendefruger Lokalteil

Mittwoch, 26. Mai 1926

\* [Von der Polizei.] Der Landespolizeibezirk Weihen wird infolge der Beurlaubung des Landespolizeiwachtmeyers Pöngies am 28. Mai bis einschließlich 15. Juni durch die Nachbarstation Palleiten, Landespolizeiwachtmeyers Strabs, vertreten.

\* [Eine Vorstandssitzung des Radfahrklubs Hendefrug] findet am Donnerstag, den 27. Mai, abends 7 1/2 Uhr im Hotel „Germania“ statt. Das diesjährige Sommerprogramm und der Zeitpunkt des für den 6. Juni beschlossenen Ausfluges sollen festgesetzt werden. Es ist deshalb das Erscheinen sämtlicher Vorstandsmitglieder erforderlich.

\* [Fahrraddiebstähle.] Gelegentlich des Pfingstwochenmarktes wurden hier mehrere Fahrraddiebstähle ausgeführt. Um die Mittagszeit hatte der Maurer Daniel Alweitz aus Naudßen sein Fahrrad kaum eine volle Minute unbewacht vor dem Seidler'schen Geschäftslokal am Markt stehen gelassen. Als er aus dem Lokal trat, war sein Rad spurlos verschwunden. Es handelt sich um ein Rad der Marke Brandenburg. Das Rad ist schwarz lackiert, die Lenkstange ist nach oben gebogen und hat schwarze Zelluloidgriffe. — Auf ähnliche Weise verschwand das Herrenrad des Besitzers Jospuit aus Bismark. J. hatte das Rad im Flur zur Vereinstank untergestellt und begab sich zu einem im gleichen Hause wohnenden Arzt. Als er nach etwa einer viertel Stunde herauskam, war sein Rad von unbekanntem Täter entwendet. Das Rad hat die Fabriknummer 218 546, neue Bereifung „Peters Union“, die Lenkstange ist nach oben gebogen und hat weiße Zelluloidgriffe. Rahmen und Felgen sind schwarz neu emailliert. — In der Nacht zum 24. Mai wurde aus der unverschlossenen Scheune des Besitzers Mikus in Schiefgirren ein Herrenfahrrad, Marke Brennabor, schwarz lackiert und mit Gummilohpedalen, gestohlen. — In einem weiteren Falle gelang es der Landespolizei einen Fahrraddiebstahl kurz nach der Tat zu ermitteln und festzunehmen. — Bei all den vorgenannten Fahrraddiebstählen hatten die Eigentümer ihre Räder ungeschlossen und ohne Aufsicht stehen gelassen. Personen, welche zu den Fahrraddiebstählen nähere Angaben machen können, werden gebeten, diese der Kriminalpolizei in Hendefrug oder der nächsten Polizeistation mitzuteilen.

\* [Ferdiediebstahl.] In der Nacht zum 24. Mai wurde aus dem unverschlossenen Stall des Besitzers Jonschies in Saagathen, ein dort untergehaltenes, dem Besitzer Christof Guraschies aus Weiskaulen gehöriges Pferd entwendet. Es handelt sich um eine 2 Jahre alte Fuchsstute, 4 Fuß 2 Zoll groß, mit großer breiter Flusse, den ge-

**Freispruch.** Der Landwirt K. aus Stuten und der Klumpenmacher Sch. aus Biernern waren wegen wissentlich falscher Anschuldigung angeklagt. Die Staatsanwaltschaft selbst ließ die Anklage fallen, worauf die Freisprechung der Angeklagten erfolgte.

**Empfindliche Bestrafung eines säumigen Zeugen.** Gegen eine Frau M. schwebt eine Anklage wegen Rupperei. In dieser Sache sollte der hiesige Fleischermeister B. als Zeuge vernommen werden. Im ersten Termin hatte sich B. entschuldigt. Im zweiten Termin war B. abermals nicht erschienen. Kurz vor Beginn der Sitzung richtete er ein ärztliches Attest über plöbliche Erkrankung ein. Im heutigen Termin war er ohne Entschuldigung ausgeblieben, so daß die Sache zum dritten Mal vertagt werden mußte. Der unentschuldig ausgebliebene Zeuge wurde in eine Ordnungsstrafe von dreihundert Lit genommen und hat die Kosten des Termins zu tragen.

**Das „geschenkte“ Klavier.** Der Pianohändler F. von hier hatte eine Chauffeurfrau B. des Betrages beschuldigt. Er behauptete, die B. hätte ihm erzählt, sie wüßte für ihr möbliertes Zimmer mehr erhalten, wenn sie ein Klavier hätte und habe dann auf Abzahlung von ihm ein Instrument für 2000 Lit gekauft. Das Klavier sei ihr ohne jede Anzahlung ins Haus geschickt worden. Schon nach einigen Tagen erzählte Frau B., daß sie ein Klavier zu verkaufen hätte. Es fand sich auch ein Käufer, der ihr das Instrument für 1750 Lit abkaufte und gleich 1000 Lit anzahlte. Inzwischen erfuhr auch F., wie schnell sein Klavier in andere Hände gelangt war, ohne daß er einen Cent erhalten hatte. Die 1000 Lit wurden beschlagnahmt. In diesem Verhalten erblickte F. mit Recht Betrug und erstattete Anzeige. Im Termin stellte die Angeklagte die Sache ganz anders dar. Sie erklärte, F. schon einige Jahre zu kennen. F. hätte sich ihr öfters in nicht mißzuverstehender Weise genähert. Als sie dann ein Klavier kaufen wollte, hätte F. sie eines Abends in Abwesenheit seiner Frau zu sich nach Hause eingeladen. Hier soll F. sie bestämt und ihr schließlich das Klavier als Schenkung geschenkt haben. Diese ganze Geschichte stellte F. unter seinem Eide in Abrede. Kein Wort sei davon wahr. Dieser Sachverhalt ergab sich aus der Urteilsbegründung; die Verhandlung selbst fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Das Gericht hielt die Angeklagte auf Grund der Beweisaufnahme für schuldig und verurteilte sie zu 300 Lit Geldstrafe.

### Standesamt der Stadt Memel

vom 26. Mai 1926

**Aufgeboten:** Hausbesitzer Simon Schiller mit geschiedener Hausfrau und Tochter Ida Wittmann, geb. Schiller, beide von hier.

**Eheschließung:** Mechaniker Erich Robert Gustav Stichel von Berlin mit Buchmacherin Johanne Frieda Tennigkeit von Bommelsvitz.

**Geboren:** Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts. Geboren: Maurerpolizeiwache Friederike Simonson, geb. Annuschke, 77 Jahre alt; Maurerfrau Martha Boehm, geb. Traub, 62 Jahre alt, von hier; Arbeiterwitwe Annika Raufsch, geb. Radde, 54 Jahre alt, von Schmelz; Martha Gertrud Simatis, 7 Wochen alt, von Bommelsvitz; Bäckerwitwe Eva Schiller, 24 Jahre alt, von Ruck, Kreis Hendefrug; Wilhelm Sionies, 12 Jahre alt, von Carlshagen, Kreis Memel.

### Veranstaltungen am Donnerstag

**Apollo-Bühnenspiele:** „Die Frau von vierzig Jahren“, ab 8 und 1/2 Uhr.

gebenen Umständen nach kann auch angenommen werden, daß das Pferd entlaufen ist. Vor Ankauf des Pferdes wird gewarnt. Personen, welche das Pferd eingelangt haben oder über dessen Verbleib nähere Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der nächsten Polizeistation zu melden.

\* [Weschlagnahme] wurden am 21. Mai durch die Wachtmeister Wallus und Gelfus bei Schubert in Feitenhof 10 Flaschen Sekt und bei Stiller in Rinten 10 Flaschen Rheinwein.

### Schöffengericht Wischwill

(Sitzung vom 18. Mai)

**Verbotener Handel mit Brennholz.** Der Mistker M. aus N. hatte bei einem Holztermin in Moshischen 17 Raummeter Brennholz als Selbstverbraucher für seine Wirtschaft erstanden. M. hat jedoch nicht das Holz für sich verbraucht, sondern nach Tilfit verkauft und mit der Kleinbahn nach dorthin verladen. M. gab an, das Holz zum Selbstkostenpreis abgegeben zu haben und zwar aus dem Grunde, weil er einige Tage nach dem Holztermin trockenes Brennholz von einer abgebrochenen Scheune kaufen konnte. M. wurde wegen Vergehens gegen die Verordnung betreffend den Verkehr mit Holz, Bau- und Brennholz zu einer Geldstrafe von 7 65 Lit und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

**Schwunghafter Handel mit gekochten Käse.** Wegen schweren Diebstahls und Hehlerei hatten sich heute zu verantworten der Käsegeschäftliche Kurt S. aus Stontschken, der Besitzer John Chr. J. aus Gröppelken, die Besitzereheleute B. aus Gröppelken und die Händlerheleute Sp. aus Gröppelken; letztere sind flüchtig. S. war in der Zeit vom 1. August bis 1. Dezember 1925 als Gehilfe bei dem Käseepächter Paul Krieger in Gröppelken beschäftigt und hat in dieser Zeit seinem Brotherrn insgesamt 62 Hektol Käse entwendet und an die Eheleute Sp. zum Preise von 1,30 bis 1,50 Lit pro Pfund verkauft. Die Eheleute Sp. haben dann mit dem gekochten Käse einen schwunghaften Handel getrieben. Ferner hat S. in der gleichen Zeit 7 Brote Käse an den Besitzer John Chr. J. verkauft. Dieser sollte ihm zwei Brote bezahlen und für die anderen fünf Brote einen Sprechapparat geben. S. hat aber weder das Geld noch den Apparat erhalten. Die Eheleute B. sollten Mitwisser der „Käsegeschäfte“ sein. Eine Schuld der Eheleute B. konnte nicht festgestellt werden, dagegen wurde S. wegen forgesetzten Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten und J. wegen Hehlerei in zwei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat verurteilt.

### Standesamtliche Nachrichten

**Vittupönen. (1.—30. 4.) Aufgeboten:** Arbeiter Boleslaw Dantewis-Pogegen mit Besitzverdiener Emilie Brinkmann-Vittupönen. — Geboren: dem Welter Otto Puschel-Powillen eine Tochter; dem Mühlensbesitzer Hermann Werner-Bojeben eine Tochter. — Gestorben: Arbeiter John Arthur Lehnert, 11 Jahre alt, Wittupönen; Arbeiter John Franz Proffius, 2 Jahre alt, Wittupönen.

Memelgau und Nachbarn

Preis Vogegen

sk. Vogegen, 25. Mai. [Berichtsbericht.] Der Verladepreis am Freitag wies gute Zufuhren an Vieh und Schweinen auf. Verladen wurden 75 Schweine, 16 Rinder, 50 Kälber. Bezahlt wurden für Schweine Sorte I 1,25 Lit, Sorte II 1,10 Lit, Sorte III 1 Lit, für Rinder 0,90 Lit, für Kälber 1 Lit, für Bullen 0,90 Lit und für Doppellender 2 Lit das Pfund Lebendgewicht.

sk. Vogegen, 25. Mai. [Marktbericht.] Der Wochenmarkt am Sonnabend war gut besucht und auch reichlich mit Lebensmitteln aller Art besetzt. Butter kostete 2,20 Lit das Pfund, Eier 16 Cent das Stück, Geflügel 1,20 Lit das Pfund. Auf dem Fischmarkt kosteten Hechte 1,50 Lit, Weißfische 0,50 Lit das Pfund. Auf dem Getreidemarkt handelte man Roggen mit 25 Lit, Weizen mit 32 Lit, Hafer mit 28 Lit, Erbsen mit 27 Lit, Gerste mit 25 Lit und Kartoffeln mit 8 Lit den Zentner. Auf dem Schweinemarkt kosteten Ferkel 110 Lit das Paar, Kälberfleisch 110 Lit das Stück. Auf dem Holzmarkt kaufte man die Fuhre Brennholz mit 26 bis 30 Lit, die Fuhre Pflöde mit 70-75 Lit. Auf dem Fleisch- und Wurstmarkt galten folgende Preise: Schweinefleisch 2,50 Lit, Rindfleisch 1,10 Lit, Kalbfleisch 1,20 Lit, Hammelfleisch 1,80 Lit, Rauchwurst 2,50 Lit, Speckwurst 2,50 Lit, Jagdwurst 2,30 Lit, Leberwurst 1,80 Lit, Knoblauchwurst 1,80 Lit und Würstchen 8 Lit das Pfund. An jungem Gemüse gab es Salat und Radisheschen. Ersterer kosteten drei Köpfe 1 Lit und Radisheschen ein Bund 40 bis 50 Cent.

sk. Maschen, 25. Mai. [Marktbericht.] Der Markt am Freitag war reich besetzt und gut besucht, so daß das Geschäft sich lebhaft abwickelte. Auf dem Buttermarkt kostete gute Butter 2,80 Lit, minderwertige Qualität 2 Lit das Pfund. Geflügel kaufte man mit 1,50 Lit das Pfund, Eier mit 16 Cent das Stück. Ferkel kosteten das Paar 100 Lit. Die Fuhre Pflöde konnte man mit 70 Lit kaufen. Auf dem Fischmarkt gab es Hechte für 1,50 Lit und Weißfische zu 0,50 Lit das Pfund. Auf dem Fleischmarkt kostete Schweinefleisch 2,20 Lit, Speck 2,80 Lit, Rindfleisch 1,10 Lit, Kalbfleisch 1,20 Lit, Hammelfleisch 1,80 Lit, Rauchwurst 3,60 Lit, Speckwurst 2,50 Lit, Jagdwurst 2,30 Lit, Knoblauchwurst 1,80 Lit und Leberwurst 1,80 Lit das Pfund.

sk. Meißlauken, 25. Mai. [An Todlmuter.] Ein toller Hund hat vor einigen Tagen hier einen Jungen, mit Namen Walter Niemann, gebissen. Da man aber annahm, daß der Hund nicht toll sei, legte man der Sache weiter keine Bedeutung bei. Plötzlich ist der Junge nun erkrankt und die Tollwut ist bei ihm zum Ausbruch gekommen. Er soll nach Berlin geschickt werden. Nach dem betreffenden Hund wird eifrig Jagd gemacht. Doch ist es bisher nicht gelungen, das Tier unschädlich zu machen. Voraussichtlich ist eine längere Hundesperre für einen weiten Umkreis in Sicht.

1. Coobjuthen, 21. Mai. [Vom Markt.] Der gestrige Wochenmarkt war sehr reger. Es wurden folgende Preise gezahlt: Roggen 23-25 Lit, Gerste 27-30 Lit, Hafer 24-28 Lit, Weizen 32-36 Lit, Kartoffeln 6,50-7,00 Lit per Zentner. Butter 2,50-3,00 Lit das Pfund, Eier 15 Cent das Stück, Hühner 1 Lit, Hühne 0,50-0,60 das Pfund, Keuchel 2,00 bis 2,50 Lit das Stück. Zwiebeln 1,50 Lit der Liter, Salat, 3 Köpfe, 1 Lit. Der Fischmarkt war reichlich besetzt, es kosteten Hechte 1,50 Lit, Zander 1,50 Lit, Fische 50-60 Cent, Aale 1,50-2,00 Lit und Barsche 0,80-1,00 Lit das Pfund. An den Fleischständen kostete Rindfleisch zur Suppe 1,20 Lit, ieheres 1,50 Lit, Kopsfleisch 1,50 Lit, Schweinefleisch 2 bis 2,20 Lit, Schmeer 2,50 Lit, Rindertalg, ausgeschmolzen, 2,00 Lit, unausgeschmolzen 1,50 Lit, Rauchwurst 8-8,50 Lit, Fleisch 2,50 Lit, Speckwurst 2,50 Lit, Jagdwurst 2,50 Lit, Landwurst 3,00 Lit, Knoblauchwurst 1,50-1,80 Lit, Leberwurst 2,00-2,50 Lit und Blutwurst 0,80 Lit das Pfund. Für 4 bis 6 Wochen alte Ferkel zahlte man 95-120 Lit das Paar. Holz kostete eine Fuhre 14-24 Lit.

Litauen

sa. Wainutas, 25. Mai. [Verschiedenes.] Dieser Tage wurde ein auf dem hiesigen Gutshof beschäftigtes Dienstmädchen von der Polzei verhaftet, weil es ihr neugeborenes Kind vergraben hatte. Der Mühlenpächter Tomusiet gab am 1. Mai seine Mühlenpacht auf und kaufte für 8000

Drucksachen?

Ein Telefonanruf - 28 Memeler Dampfboot Schnellste Belieferung

lit die holländische Windmühle bei Deuntjchen von dem nach Amerika ausgewanderten Müller Naujoks. Tomusiet beabsichtigt die Mühle in Wainuten aufzustellen. Infolge des Mühlenbrandes in Coobjuthen haben die hiesigen Mahl- und Sägemerke eine größere Beschäftigung erhalten.

Ostpreußen

\* Rostitten, 25. Mai. [Segelfliegerschule.] Der ostpreussische Segelflieger Ferdinand Schulz hat die hiesige Segelfliegerschule vor einigen Tagen eröffnet. Unter den Flugschülern befinden sich auch Studenten der Hochschule für Verkehrsübungen. Inzwischen sind die Schüler des Polytechnikums Köthen i. Anh. mit dem Segelflugzeug „Göthen“, der Reformmaschine des in der Rhein mit dem Auto verunglückten Seiler-Kiegnitz zur Vornahme von wissenschaftlichen Flügen eingetroffen. Nachdem im vergangenen Jahre die Segelfliegerschule auf der Wassertuppe wenig Erfolg gehabt hat, soll Schulz in diesem Jahre in Rostitten sein Glück versuchen. In dem gerade idealen Segelfluggelände in Rostitten dürfte ihm ein voller Erfolg beschieden sein. Das Rostittener Gelände ist für Anfänger weniger geeignet, hier dürfte sich das Schulan auf dem Motorflugzeug empfehlen.

th. Stören, 25. Mai. [Schadenfeuer.] Durch ein schnell um sich greifendes Schadenfeuer, welches in der Nacht zum Sonnabend auf dem Gehöft des Besitzers Genuit, hier, ausbrach, wurden drei Wirtschaftsgelände eingeeißert. Nur dem energischen Eingreifen der herbeieilenden beiden Feuersprützen und der Nachbarn ist es zu verdanken, daß der Brand lokalisiert und das Wohngebäude und der Schweinestall gerettet werden konnten. Das ganze Wirtschaftsinventar, ein Kalb sowie der Heberveibestand fielen dem Element zum Opfer. Trotz der Versicherung erleidet Genuit einen großen Schaden. Da das Feuer in einem Wirtschaftsgebäude ausbrach, vermutet man Brandstiftung.

Der Aktiver G. aus Papschienen bei Heinrichswalde hatte reichlich dem Alkohol zugesprochen. Auf seinem Heimwege setzte er sich ermüdet auf einen Stein und schlief dabei ein. Im Schlaf fiel G. in den nahen Graben und ertrank. Dieser Tage wurde vor den Augen des Vaters der etwa 1 1/2-jährige Sohn Erik des Kaufmanns

Kristandt auf der Fahrstraße in Cranz von einem Fuhrwerk überfahren und sofort getötet. Selbstmord beging in einer der letzten Nächte der im Hause Dona-Strasse 6 in Königsberg wohnende Mutter Hans Driegel, indem er sich mit einer Pistole eine Kugel in die Brust jagte.

Die Spitzenorganisation des deutschen Bäckergewerbes, der Germaniabund deutscher Bäckereimannschaften, hielt dieser Tage in Königsberg zum ersten Mal eine Gesamtverbandssitzung seit ihrem Bestehen ab, zu der Teilnehmer aus allen Gauen des Reiches und aus den verlorenen Gebieten erschienen waren. Der nächste Zentralverbandstag des Germaniabundes soll im Juli 1927 in Essen abgehalten werden.

Ein schwarzer Storch konnte in letzter Zeit am Drieffler See bei Goldap beobachtet werden, der wahrscheinlich in der Rominter Seide horstet. Schwarze Störche, die zu einer großen Seltenheit geworden sind, sind unter Naturschutz gestellt und dürfen nicht abgeschossen werden.

Vor einigen Tagen entstand abends auf dem Hausboden des Besitzers Altun in Prätal bei Gerdauen ein Brand, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff und bald den unweit stehenden Stall einäscherte. Sechs Stück Jungvieh kamen dabei in den Flammen um.

Bei einem am Donnerstag herrschenden starken Gewitter schlug in Schwenkendorf im Kreise Mohrungen ein Blitzstrahl in einen Lindensbaum, unter dem vier auf dem Felde beschäftigte Landarbeiter vor dem starken Regen Schutz gesucht hatten. Der 20 Jahre alte Karl Braun wurde sofort getötet, die übrigen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

In Pnd ist das Wohnhaus Kaiser Wilhelm-Strasse 147, dem Grundbesitzer Adolf Schmad gehörig, plötzlich zusammengefallen. Wohl infolge des heftigen Windes fiel der Schornstein um und durchschlag das Dach, was den weiteren Zusammenbruch auch der Grundmauern zur Folge hatte. Das Haus war schon vor längerer Zeit wegen Bauunfalligkeit polizeilich geschlossen worden.

Am Freitag nachmittag wurde auf dem Rittergut Rosenhain bei Wobau der Inspektor Paul Müller im Stall von einem Oberschweizer überfallen und gemeinsam mit einem Unterschweizer mit Dunggabeln verarztet, daß er bewußtlos zusammenbrach und abends, ohne das Bewußtsein

wieder erlangt zu haben, verschied. Die Täter sind gefasst.

In der Zeit vom 15. bis 16. Mai tagte in Allenstein der Oberlandesgerichtsbezirksverband Königsberg des preussischen Richtervereins und die Arbeitsgemeinschaft der Richtervereine rechts der Weichsel.

In Sensburg hat sich der zu einem Lehrgang von Königsberg dorthin abgeordnete Polizeiwachmeister Meischke aus einem im dritten Stock der Polizeischule gelegenen Fenster gestürzt. Dabei hat sich Meischke einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen zugezogen, denen er bald darauf erlegen ist.

Ein Brand vernichtete die Seitengebäude einer Papierfabrik in der Nähe des Bahnhofes Arlon bei Elbing. Während des Feuers stürzte sich ein großer Hund in die Glut, um ein kleines Kind zu retten, das von den Flammen bedroht wurde. Das mutige Tier fachte das Kind mit den Zähnen bei den Klauen und trug es unverletzt aus dem Brandherd in das Freie.

Wir berichten vor kurzem, daß im Weichsel durchbruch bei Dölich-Neufähr der Händler Tolkemitt aus Odra mit zahlreichen Verletzungen gefunden wurde. Die späteren Untersuchungen ergaben, daß Tolkemitt einem Verbrecher zum Opfer gefallen ist. Die Kriminalpolizei hat jetzt die beiden fürsorgebegünstigten Günstler Nowakowski und Walter Kamin sowie den Arbeiter Walter Karsten aus Weichsel verhaftet, von denen die beiden erklerten bereits ein Geständnis abgelegt haben. Nach einem Raubüberfall haben sie Tolkemitt in die Weichsel geworfen.

Ein Feuer größeren Umfangs äscherte dieser Tage fast das gesamte Umwehen des Weichsler Steinborn in Ellerwalde bei Partanwerder ein. Gegen 1/10 Uhr abends fanden plötzlich aus bisher unaufgeklärter Ursache Wohnhaus, Stall und Scheune in Brand. Da diese drei Gebäude durch ein gemeinsames Strohdach miteinander verbunden sind, griff das Feuer so rasch um sich, daß Herr Steinborn und seine Familie sich nur mit knapper Not durch das Fenster hinaus retten konnten. Außer geringem Hausrat ist alles verbrannt. Besonders beklagenswert ist der Verlust von drei Pferden und 14 Rindern, die in den Flammen umkamen.

Freistaat Danzig

\* Danzig, 23. Mai. [Raubmord an einem Siebzehnjährigen.] Der 17-jährige Tolkemitt aus Odra wurde am 30. April von dem fürsorgebegünstigten Heinrich Karsten mit einem Eisenstück niedergeschlagen und seiner Geldtasche beraubt. In Karstens Begleitung befand sich, wie die „Allgemeine Zeitung“ meldet, der fürsorgebegünstigte Mottaowski, dem er drei Zehnmarkstücke gab. Beide warfen die Beute in die Weichsel, wo sie vor einigen Tagen bei Dölich-Neufähr geborgen wurde. Der Mord ist jetzt aufgedeckt worden. Die Täter sind verhaftet. Es war noch ein dritter junger Mann an dem Raubmord beteiligt, der aber wegen Trunkenheit auf dem Weichselstrand liegen blieb.

Baltikum

Wie die Abauer Blätter melden, ist der Zollinspektor Behring, der aus den „Luchs“-Ordnungen über 40 000 Tsd erhalten, diese aber trotz der ausdrücklichen Weisung des Finanzministeriums nicht zurückgezahlt hatte, auf Veranlassung des Finanzministers entlassen worden. In seine Stelle ist der Resident des Zollbeamtenments Pawaslar ernannt worden, der bereits die Leitung des Zollamtes übernommen hat.

Das Moor- und Mineralbad Polzin, die Perle der Pommerischen Schweiz, wie das liebliche Bad genannt wird, ist dank seiner wunderbaren Bellerfolge weit über die Grenzen Pommerens hinaus berühmt. Wer einmal, sei er Gichtiker, sei er Rheumatiker, habe er ein Herz- oder ein Nervenleiden, sei er der Kräfte oder Erholung bedürftig, die taunenswerte Elektrizität des Polziner Moors und der Polziner Stahlanlagen erworbt hat, der wird denen Recht geben, die das Bad Polzin als das süßende Moorbad Deutschlands bezeichnen. Sich weithin ausdehnende, in anmutige Waldanlagen übergehende Kuranlagen, üppige Wiesengründe, liebliche Bergabhänge, plätschernde Bäche geben ein farbenreiches Bild, das auch verwöhnte Großstädter bewundern. Seilkräft und Schönheit ist, was alljährlich Tausende dem Moorbad Polzin zuführt.

Pröklus Das Begräbnis von Fräulein Marie Ogilvie findet am Donnerstag um 11 Uhr vor der Kirche in Pröklus aus statt. 18976

Hendefrug Gebiete Maschinen-Heiderin von Hof. gesucht. 12202 Frau Jakomet Memelerstr., Neubau. Ein tüchtiges Büttelrädchen sucht Hermann Westphal Ruß-Telephon 40

Schwarzort Ein energisches, bes. Kinderfräulein gesucht. In melden Schwarzort Hotel am Giech. St. Lauerlaunen Kartoffelheber Wagen Donnerstags früh 6 Uhr 12236 Ribauer Platz. Mädchen für Haushalt ohne Aufseherinnen (möglichst vom Lande) sucht Lehrer Friedrich Glanowski. 16920 Sommerproben kann jeder schnell und gründlich beiseitigen. Aust. kostenlos gegen Rückkarte. 14061 Frau Erna Brandenburg-Loessin, Berlin N. 65

Bimini Roman von Arnold Höllriegel 9. Fortsetzung Nachdruck verboten Für einen großen Teil der Jingo-Prese galt das als erwiesen. Wir schienen die gelben Soldaten eher weiße Mäuse zu sein. Wer aber waren doch die geheimnisvollen Fremden in Bimini, deren Existenz auch Escobar zugab? Von Japanern hatte er nichts gesehen, dagegen hatten weiße Fremde, „Gringos“, an der Seite Priartes gegen die Serviles gekämpft, damals vor fünf Jahren, als der Diktator die Freiheit von Bimini vergewaltigt hatte. Sarzens Bericht war der einzige, in dem etwas Positives stand. Die anderen Korrespondenten hatten mit mehr oder weniger Talent die Tatsache verschleiern, daß sie nichts gesehen und nichts erfahren hatten. Wir schienen es klar, daß in den Vereinigten Staaten selbst manche Leute mehr von den Geheimnissen von Bimini wissen mußten, als diese Sonderberichterstatter. Wer hatte denn den gewissen Stachelndraht bezahlt? Wer die distreten Uniformen der biminischen Sapsenpolizei? Die Sache sah mehr als verdächtig aus; sie roch ordentlich nach einer großen und smarten Spekulation. Die Zeitungen schienen mir im Grunde vorwiegend der gleichen Ansicht zu sein. Ich ordnete die mehr betrachtenden Artikel über das Rätsel von Bimini und suchte die vorhandenen Meinungen zu analysieren. Es gab wohl eine ganze Anzahl Blätter, die so taten, als glaubten sie an die Legende von den gelben Soldaten, oder die den Heft ihrer ränzig gewordenen Kriegsbroschüren billig loszuschlagen und deutliche Zutragen an der Biminküste entdeckt haben wollten; aber der tiefere Zweck dieses Geschäftes schien mir klar genug: sie wollten das Staatsdepartement in Washington durch ihre Angriffe zwingen, Kriegsschiffe nach La Libertad zu schicken oder sonst auf eine geeignete Weise das Rätsel zu lösen, hinter dem die

Herausgeber dieser Zeitungen ja doch auch großzügige Schiebungen irgendeiner amerikanischen Finanzgruppe vermuteten. Andere Zeitungen sprachen ganz offen von Kupfer, Petroleum, nannten auf gut Glück die Morgangruppe und den Diltrust als die Leute, die das Land Bimini zeitweilig von der Weltwirtschaft abgesperrt haben sollten, sicher aus vortrefflichen Gründen und nicht zum Schaden des Präsidenten Priartes. Ich übergebe das ganz amüsante Gerede einiger Boulevardblätter, die mit nichts geringeren zufrieden sein wollten, als mit der Feststellung, daß man in Bimini endlich El Dorado entdeckt habe, das langgejagte Goldland der Conquistadoren, oder nein, man hatte vielmehr Ponce de Leon's Jungbrunnen gefunden, ein Wasser, in dem faustgroße Radiumklumpen herumschwammen, und das alternde Menschen ein bißchen anders verjüngen konnte als der Herr Professor Steinach in Wien. Nachdem ich alle erreichbaren Artikel über das Problem von Bimini gelesen hatte, war ich etwas enttäuscht; es lag, für einen geübten Nachrichtenleser deutlich erkennbar, auf dem Grunde dieses Geplätschers eine ganz gemeine Finanztransaktion. Ich war überzeugt, daß man nicht nach Bimini fahren mußte, um ihr auf die Spur zu kommen; eine Reise nach Washington hätte mir auch genügt. Die größten amerikanischen Zeitungen hätten ihren Korrespondenten in Washington wegen grober Pflichtverletzung eine Nase schiden sollen, statt eigens gekartete Schiffe vergeblich nach La Libertad fahren zu lassen. Was konnte denn klarer sein, als daß man im Staatssekretariat des Neupfers in Washington ganz genau alle etwaigen Vorgänge im Innern des „verschlossenen Landes“ kannte? Daß Uncle Sam zwischen Mexiko und dem Panamafanal geheimnisvollen Fremden gestatten würde, sich einzunisten, war eine höchst sinnige Hypothese. Die Vereinigten Staaten haben die Regierung Priartes in Bimini bisher noch nicht anerkannt und unterhalten keine offiziellen Vertreter im Lande der Biminos, aber ganz bestimmt unoffizielle

Agenten. Wenn die Washingtoner Bundesregierung den ganzen Bimini-Rummel in den Zeitungen sich austoben ließ, ohne zu der Sache das Wort zu ergreifen, bedeutete dies nichts anderes, als daß in Bimini irgendwelche Interessen der amerikanischen Wirtschaft durch Schweigen und Zuwarten am besten gefördert werden konnten. Welche, hätte ich in Washington wahrscheinlich erfahren können; ich bilde mir ein, mit Diplomaten besser umgehen zu können als der durchschnittliche amerikanische Reporter. Aber war es mir denn um das Geheimnis von Bimini zu tun? Mir war es, belieben Sie sich zu erinnern, um eine Winterreise in die Tropen zu tun. Nach Washington reisen, in drei Tagen herausbringen, daß man in Bimini Kupferlager oder Erdböden entdeckt hat, zehn Zeilen nach Kopenhagen faheln, die Kupfer- oder Petroleumpreise auf dem Weltmarkt erschüttern und einige Finanzleute damit ruinieren, andere damit bereichern, das lockte mich wenig. Was immer das Geheimnis von Bimini sein mochte, es würde zur Not interessant genug sein, ein Duzend Reisefeuilletons damit aufzupuzen. Zwar schien mir die Aktualität der ganzen Affäre bereits im Abnehmen; entweder wegen der abweisenden Haltung der Bundesregierung, oder aus irgendwelchen anderen Gründen begann der ganze Bimini-Rärm bereits zu verstummen. Vielleicht mußte der eine oder andere Zeitungsherausgeber schon, wer die mysteriösen Fremden in Bimini waren und fand es einträglich, solche Wissenshaft nicht vorzeitig zu verbreiten. Kurz, die Hochflut der Artikel war entschieden vorbei, und mir konnte das sehr recht sein. Ich brauchte Monate, um meine Reise nach Bimini zu vollenden, und hatte kein Interesse daran, wenn während dieser Zeit das große Rätsel von einem anderen enthüllt wurde, oder wenn mir an der Grenze von Bimini aufgeregte Kollegen zwischen den Beinen herumkiefen. Ich beschloß, das Land des Geheimnisses in aller Gemütslichkeit und Stille allein zu durchforschen; desto besser, wenn unterdessen die

Welt Bimini und die Biminos wieder gründlich vergessen haben würde. IV. Der Orchideensammler Der alte Pedersen benahm sich wieder wundervoll, erzählte Olaf Jaspersen weiter. Kein Wort des Vorwurfs wegen meiner Desertion zum Ballett, keine weisen Ratschläge, keine lehrhaften Instruktionen, nichts als ein kabltelegraphischer Segenspruch und Geld in ausreichendem Maße. Dieser Mann hat, obwohl ein Däne, nichts Provinzlerisches an sich. Er ist siebzig Jahre alt und hundert Kilo schwer und hat die Gicht. Man sollte meinen, daß ihm Bimini egal sein müßte. Aber nein; am liebsten führe er selbst hin, in jede Ferne, in jedes Abenteuer. Und da er es doch nicht mehr kann, sein Blatt muß dabei sein, mitten drin. Das ist ihm nicht Geschäft, sondern eine Funktion seines Lebens. Kurz, ich hatte Geld und Segen und fuhr nach Bimini. Ich bitte um Entschuldigung, aber ich beachtliche nicht, jetzt ausführlich zu erzählen, wie ich es angefangen habe, in das verschlossene Land hineinzugetreten. Jemandem hin gelangen, wo der Eintritt verboten ist, das nennt man Journalismus, und es ist nicht die mindeste Hezerei dabei. Wie man hinkommt? Jemand man hinget. Das ist das ganze Geheimnis und, in meinem Fall, die ganze besondere Methode, die man mir nachzuräumen die Güte hat. Allerdings ist es praktisch, nicht gerade durch die Tiere einzutreten, hinter der einen ein Hausknecht erwartet, zum Hinausgehen gerüstet. Meine amerikanischen Kollegen waren mit rührender Schlichtheit auf Dampfern nach La Libertad gefahren und hatten dort das Boot der gleichen Sapsenpolizei vorgefunden, das schon ihre Vorgänger am Landen verhindert hatte; oder sie hatten sich brav wie die Kämmer genau die Stelle an der Landesgrenze ausgesucht, wo die Existenz schöner neuer Stachelndrähte bereits festgestellt worden war. (Fortsetzung folgt)



**Kleine Sportzeitung**

**Schachwettkampf Memel-Kowno**

Der am Pfingstsonntag, den 23. Mai, ausgetragene Schachwettkampf der Vereine Memel-Kowno ergab in wechselläufigem und anregendem Spiele einen knappen Sieg der kownoer Mannschaft mit 9 1/2 : 8 1/2 Punkten, ein Resultat, mit dem der jüngere Memeler Schachverein e. V. infolgedessen nicht unzufrieden zu sein braucht, als es sich um seinen ersten Mannschaftswettkampf gegen einen älteren und in seiner Zusammensetzung wohl routinierteren Gegner handelt.

Es wurden an insgesamt 9 Brettern vormittags und nachmittags je eine Partie zwischen den gleichen, dem Spielstärkeverhältnis nach geordneten Vertretern der beiden Vereine gespielt. Die einzelnen Ergebnisse ergeben das folgende Bild:

1. S. Gordon (M.) — Nacht (K.) 1/2 : 1/2, 1/2 : 1/2
2. Blumberg (M.) — Samson (K.) 1/2 : 1/2, 1/2 : 1/2
3. Kon (M.) — Blumenthal (K.) 1 : 0, 1/2 : 1/2
4. Kantorowicz (M.) — Kagan (K.) 1/2 : 1/2, 1/2 : 1/2
5. Eisenstadt (M.) — Dr. Eljaschew (K.) 1 : 0, 1 : 0
6. Burstein (M.) — Gladstein (K.) 1 : 0, 0 : 1
7. Ch. Gordon (M.) — Givonsky (K.) 0 : 1, 0 : 1
8. R. A. Hauff (M.) — Chodolay (K.) 0 : 1, 1 : 0
9. Neubert (M.) — Scheinberg (K.) 0 : 1, 0 : 1.

Das Endergebnis hätte übrigens ein absolutes Unentschieden von 9 : 9 Partien gezeigt, wenn nicht der Vorkämpfer Memels, S. Gordon, seine Partie der Nachmittagsrunde gegen Nacht, die, wie die spätere Analyse es bewies, mit seinem Siege hätte endigen müssen, infolge Zeitknappheit Remis gegeben hätte.

Ein Rückspiel beider Vereine ist für den Anfang des kommenden Winters in Aussicht genommen.

**Sportplatzverteilung**

In unserer heutigen Ausgabe veröffentlicht der Sportverband des Memelgebietes im Anzeigenteil eine Aufforderung an die Vereine zur Meldung für die Sportplatzverteilung. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß eine Verteilung des Platzes an Vereine, die die in der Benutzungsordnung getroffenen Bestimmungen nicht erfüllen, nicht erfolgen kann. Spätere Meldungen sind ebenfalls nicht mehr möglich. Benutzungsordnungen sind für Vereine, die noch nicht in ihrem Besitz sind, auf dem Magistrat, Schulabteilung, erhältlich.

**Union-Bislow-Prag gegen W. f. V.-Königsberg 1:0 (1:0).** Zum ersten Male fand in Königsberg am ersten Pfingstfeiertag ein internationales Fußballspiel statt. Die in die Gäste gesetzten Erwartungen wurden nicht ganz erfüllt, die gezeigten Leistungen erhoben sich keinesfalls über das Niveau der süddeutschen Klasse, von der man bereits Vertreter in Ostdeutschland sah. Der Spielverlauf zeigte meist verteiltes Spiel, bei dem allerdings die Prager die zahlreicheren Torchancen hatten. Gehlhaar im Königsberger Tor ist jedoch nicht zu überwinden, mit gewohnter Meisterschaft koppt er alle Angriffe. Einem Selbsttor (durch Gaedcke) ist er allerdings auch nicht gewachsen. Der Königsberger Sturm kombiniert nur im Felde ansprechend, vor dem Tor wird zu stark mit dem Schuß gezeugert, als daß trotz einiger Chancen ein Erfolg erzielt wird. Die Spielleistungen waren mäßig, das Kopfspiel der Prager allerdings mußte imponieren. Die Gästeflügel war ausgeglichen, Torwart, Linksaußen und Mittelstürmer die Besten.

**Nurmi läuft in Berlin Weltrekord — Pelzer in Hochform**

Das mit Spannung erwartete Auftreten des finnischen Meisterläufers Nurmi auf dem Sportfest des S. C. Charlottenburg hatte am 2. Pfingstfeiertag etwa 25 000 Zuschauer nach dem deutschen Stadion im Grunewald gelockt. Der finnische Weltmeister kam, sah und siegte und stellte sogar in 3000 Meter einen neuen Weltrekord mit 8,25,4 auf (alter Rekord: Wide-Schweden 8,27,3). Zu dem mit Spannung erwarteten Zweikampf zwischen dem deutschen Meisterläufer Pelzer und Nurmi im 1500 Meter-Rennen kam es nicht, da, wie der Veranstalter in der letzten Minute beschämend eingestehen mußte, Nurmi zu diesem Rennen keine Meldung abgegeben hatte. Eine angenehme Enttäuschung bereitete dafür Dr. Felker dem aufgebracht Publikum, indem er, ohne gedrängt zu werden, seinen eigenen 1500-Meterrekord auf 3,58,6 herunterschraubte. Das Rahmenprogramm konnte nicht recht befriedigen und man hätte gerade hier eine internationale Besetzung sehr begrüßt. Das 100 Meter-Mal-Laufen gewann Wege (W. f. V. Leipzig) knapp in 11,1 Sekunden vor Thumm (S. C.) und Malts (S. C.). Im 300 Meter Mal-Laufen siegte Storz (W. f. V. Halle 96) leicht in 35,8 Sek. vor Engelhardt-Darmstadt und Kamann (Polizei S. B. Berlin). Im 200 Meter-Hürdenlaufen war Trobach Gelegenheit gegeben, die deutsche Bestleistung über diese Strecke zu verbessern, was auch prompt von ihm in 26,4 Sekunden geschah (alter Rekord 26,7 Sek. Trobach). Den drittbesten Platz belegte Leppke (Siemens), der bei der drittwortbesten Hürde noch mit dem Sieger gleich lag, aber dann durch Straucheln zurückfiel; dritter wurde Korallus (Polizei S. B.). Im Hochsprung siegte Ves (S. C.), ein neuer Mann, mit der entsprechenden Sprunghöhe von 1,82 Meter vor Frismann (S. C. C. 1,72 Meter). Weitsprung:

1. Dödermann (Adm) 6,75 Meter, 2. Lorenzen (Hamburger S. B.) 6,64 Meter, 3. Hofmann (W. f. V. Leipzig) 6,45 Meter. Speerwerfen: 1. Schnarr (W. f. V. S.) 51,94 Meter. Schwedentaffel: 1. Deutscher S. C., 2. Preußen-Stettin. Pelzer lief hier noch einmal ein famoseres Rennen, vermochte aber doch nicht, den 30 Meter-Rückstand seiner Mannschaft bis zum Ziele ganz einzuholen. 3 mal 200 Meter-Staffel: 1. S. C. Charlottenburg 1,84, 2. W. f. V. Leipzig, 3. Berliner S. C.

**Göh-Feier in Leipzig.** Am Pfingstmontag, dem 100. Geburtstag des Vaters der deutschen Turnerschaft und ihres langjährigen Schriftführers und ersten Vorsitzenden Dr. F. A. Göh, wurde im Garten der Göh-Halle in Leipzig-Friedenau in Anwesenheit von Vertretern der Behörden und Hochschulen sowie unter Beteiligung von Turnern aus dem ganzen Reiche das von Geheimrat Prof. Dr. Seffner geschaffene Göh-Denkmal mit einer Feier enthüllt.

**Vom Hoppengarten-Rennen**

1. Rennen: 1. Mistral, 2. Mastoso, 3. Portia. To.: 18 : 10. Pl. 11, 10, 13 : 10.
2. Rennen: 1. Prilep, 2. Williger, 3. General Höfer. To.: 26 : 10. Pl. 12, 12, 15 : 10.
3. Rennen: 1. Ros, 2. Siguna, 3. Ddalske. To.: 105 : 10. Pl. 19, 15, 14 : 10.
4. Rennen: 1. Maifart, 2. Kronob, 3. Cora. To.: 58 : 10. Pl. 21, 21, 14 : 10.
5. Rennen: 1. Indigo, 2. Wditi, 3. Marbud. To.: 90 : 10. Pl. 20, 19, 18 : 10.
6. Rennen: 1. Metelbed, 2. Ludwig Thoma, 3. Panna. To.: 30 : 10. Pl. 13, 14, 15 : 10.
7. Rennen a): 1. Fritz Fromm, 2. Primadonna, 3. Schneewittchen. To.: 199 : 10. Pl. 35, 37, 14 : 10.
7. Rennen b): 1. Herzog Christoph, 2. Rosmarin, 3. Wensdorfer Radett. To.: 40, 10, Pl. 16, 14, 18 : 10.

**Sprechsaal**

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Äußerungen übernimmt die Redaktion nur die pressgesetzliche Verantwortung.

Nachdem schon das „Memeler Dampfboot“ Veranlassung genommen hat, an dem Memelers Telefon-Abonnement-Satzes 1926 eine hochverdiente Kritik zu üben, möchte ich noch ganz besonders auf eine Anordnung betz. der in Memel wohnenden Telefon-Abonnenten hinweisen. Dieselben sind unter Klaipeba II aufgeführt, aber merkwürdigerweise kommt das Verzeichnis Klaipeba II nicht direkt hinter dem Verzeichnis der zu Klaipeba I gehörenden Abonnenten, sondern 13 Seiten später, zwischen den litauischen Ortschaften Kubarai und Krafes. Wie ein mit beschränktem Unterthanenstand begabter Mensch auf die Idee verfallen soll, an angegebener Stelle die Telefonabonnenten von Memel (Klaipeba II) aufzufuchen, muß dann doch als unverständlich bezeichnet werden. Zum mindesten hätte doch das alphabetische Verzeichnis die Namen der Memelger Teilnehmer anführen müssen mit dem Hinweis, daß dieselben unter Klaipeba II mitten zwischen den großlitauischen Ortschaften, die aber auch keineswegs alphabetisch geordnet sind, zu suchen sind.

**Briefkasten**

Die Redaktion übernimmt für Auskünfte zc. nur die pressgesetzliche Verantwortung. — Anfragen ohne Namensangabe bleiben unberücksichtigt. — Briefe können keine Verwundung finden.

M. M. Sie wenden sich am besten an einen hiesigen Anwalt, der Ihnen auf Grund der für die Auskunft nötigen Papiere die gewünschte Auskunft erteilen wird.

L. L. 101. Das zerlegte Kaninchen nebst Herz, Lunge und Leber wird in einem Kasserol mit 1/4 Liter Essig, 1/2 Liter Rotwein, die man mit einigen Lorbeerblättern, Nelken und Pfefferkörnern abgedeckt hat, überlassen, zwei Tage darin gelassen und öfters umgewendet. Dann macht man etwas würfelig geschnittenen Speck in 60 Gramm Butter braun, läßt zwei feingehackte Zwiebeln und einen Eßlöffel Mehl darin bräunen, schüttet 1/2 Liter Wasser und einen Teil des Essigs und Weins in dem das Fleisch gelegen hat, hinzu, setzt die Sauce ans Feuer und dampft das Fleisch gut zugedeckt langsam darin weiter, rührt das in Essig aufgeschwemmte Kaninchenblut und einen Kaffeelöffel voll Zucker daran, läßt jedoch die Sauce nicht wieder zum Kochen kommen und richtet das Ragout mit Mehlstücken an.

D. D. Sie dürften über den Hebammenberuf nähere Auskunft bei dem Landesdirektorium erhalten.

S. S. 100. Ihre Fragen wird Ihnen die zuständige Stelle des Gerichts beantworten.

P. 100. Wir würden Ihnen eine gütliche Einigung empfehlen, andernfalls müßten Sie das Gericht um Entscheidung anrufen. Wenn dem Mieter durch die Umlegung des Stalles keine Kosten entstehen und Sie die Stelle benötigen, dürfte eine Einigung unserer Erachtens nichts im Wege stehen.

M. G. Ihr handschriftliches Manuskript befindet sich nicht mehr in unseren Händen, da es ungezeichnet worden ist. Der Grund hierfür ist der, daß es in einem für die Zeitung nicht geeigneten Stil gehalten war. Wir können also nicht mehr feststellen, inwiefern die von Ihnen gemachten Angaben zutreffen, zweifeln aber an einer Abänderung getroffen zu haben, die mit dem Inhalt Ihres Manuskriptes nicht übereinstimmt.

S. M. Der Vater ist verpflichtet, der ehelichen Tochter im Falle ihrer Verheiratung zur Einrichtung ihres Haushalts eine angemessene Aussteuer zu bewahren, soweit er bei Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen ohne Gefährdung seines hausgemäßen Unterhalts dazu imstande ist und nicht die Tochter ein zur Beschaffung der Aussteuer ausreichendes Vermögen hat. Die gleiche Verpflichtung trifft die Mutter, wenn der Vater zur Gewährung der Aussteuer außerstande oder wenn er bereits gestorben ist. Der Anspruch auf Aussteuer entsteht mit der Verheiratung und verfährt in einem Jahr von der Eingebung der Ehe an. Wenn eine minderjährige Tochter gegen den Willen der Eltern heiratet, können die Eltern die Aussteuer verweigern. Die Tochter kann eine Aussteuer nicht verlangen, wenn sie für eine frühere Ehe von dem Vater oder der Mutter eine Aussteuer erhalten hat.

**„Nautische Rundschau“**  
**„nationale Schiffsahrtszeitung“**  
 Organ für die Veröffentlichungen des Reichsverbandes Deutscher Nautiker, E. V. und vieler wichtiger Schiffsahrtsbetriebe, Reedereien und Schiffswerften.  
 Fachblatt für Schiffsahrt, Nautik, Schiffbau, Technik, Funkentelegraphie, Frachtmärkte und Seefischerei unter Mitwirkung hervorragender Fachleute und Wissenschaftler.  
 Glänzend unterrichteter Nachrichtenendienst.  
**Anerkanntes Informationsorgan**  
 ersten Ranges für Reedereien, Schiffsahrtsbehörden, Matrosen, Nautiker, Industrie und Speditoren.  
 Erscheint 10 täglich.  
 Abonnements- und Inserationsbedingungen nur durch den  
**Berlag Nautische Rundschau**  
 Alfred C. Meyer  
 Hamburg 23, Papentstraße 43  
 Tel.: Alster 5228 und 920.

Stühle, Schlafkammer, Wohnzimmer und Korbgerätnur umständelhafter billig zu verkaufen. Wo? sagt d. Exped. d. Bl. 18870

**Auto-Vermietung**  
 0983  
**Telephon 1050**  
 Tag- und Nachtfahrten  
**Franz Meit**  
 Libauer Straße 37.  
 Brennabor  
 Promotorwagen  
 (fast neu) verkauft  
 preiswert 18918  
**Redwolk**  
 Bonnell-Platz 175

**Ein Zeisboot**  
 (mit auch ohne Segel) sowie ein **Seael**, für den Jahresmarkt geeignet, preiswert zu verkaufen 18955  
**Lojahn, Holzstr. 8.**  
 20 Pfd. Krollhaare für Sattler u. Polsterer ein großer Tisch Jahresmarkt z. Verkauf.  
**Ferdinandstr. 5, 1**  
 Dasselbst Untergetell zum Preisverhältnissen zu kaufen gesucht. 18953

**Kaufe Säuer**  
 im Gewichte von 90—110 Pfund. Zu erfragen bei  
**Fritz Volkmann**  
 Hospitalstraße 2/3, Telephon 788.

**Junger Mann**  
 aus der Eisenwarenbranche, der mehrere Jahre im Fach tätig ist, sucht passende Stelle. Gefällige Offerten unter Nr. 3395 an die Expedition dieses Blattes. 18969

**Kontoristin**  
 mit Kenntnissen in der Buchführung sowie mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut, von sofort gesucht. Offerten unter Nr. 3394 an d. Exped. dieses Blattes.

**Eine Frau**  
 zum Fahrkartenverkauf sowie  
**Bediennungsfrauen**  
 sucht 12298  
**H. v. Zaborowski**  
 Süderdise.

**Prima Portland-Zement**  
**„Doppel-Anker“**

ist nicht, wie der Norddeutsche Zementverband Berlin behauptet, eine unbekannt polnische Qualität, sondern das Erzeugnis der als erstklassig in ganz Mittel-Europa bekannten **Golleschauer Portland-Zementfabrik A.=G. in Golleschau**

Die Fabrik wurde im Jahre 1899 in Wien gegründet, dort befindet sich auch heute noch der Hauptsitz der Fabrik, eine Zweigniederlassung befindet sich in Golleschau, das ebenso wie Memel von Deutschland abgetrennt ist.

Bezüglich der Qualität liegen die Prüfungszeugnisse des Staatlichen Material-Prüfungsamtes, Berlin-Dahlem, betreffs beider Arten Zement vor; hiernach ist die Festigkeit des Golleschauer Portland-Zements beim Mischungsverhältnis 1 : 3 sowohl bei Zug- als auch bei Druckfestigkeit größer als beim Stettiner Portland-Zement.

Zugproben (Normenform)	Druckproben (Würfel)	Verhältnis Zug/Druck
Stettiner Zement des Pommerischen Ind. Vereins im Mittel	7 Tage alt 24,9 kg/qcm	28 Tage alt 368 kg/qcm
Doppel-Anker des Golleschauer Zements im Mittel	28 kg/qcm	537 kg/qcm
		für 7 Tage 1 : 9.5 1 : 11.4

Unsere Schutzmarke Prima Portland-Zement

**Doppel-Anker**

ist in Litauen und im Memelgebiet handelsgerichtlich eingetragen.

Doppel-Anker Portland-Zement ist in allen größeren Orten Litauens und des Memelgebiets zu haben. Anerkennungen fahrender Memeler Baufirmen liegen vor.

**Handels- und Transportgesellschaft „Osten“ m. b. H.**

Telephon 345, 345

Eisen- und Eisenwaren-Großhandel, Memel.

Telephon nach Geschäftsfluß 219, 945

Fünf Jahre Kriegsschuldforschung

In diesen Tagen blüht die „Zentralstelle für Erforschung der Kriegsschulden“ in Berlin auf eine fünfjährige Tätigkeit zurück. Die Stelle wurde im Frühjahr 1921 gegründet, mit der Aufgabe, auf wissenschaftlicher Grundlage eine Klärung der Kriegsschuldfrage herbeizuführen.

Die von der Zentralstelle herausgegebene Zeitschrift „Die Kriegsschuldforschung“, Berliner Monatshefte für internationale Auffklärung, erscheint im vierten Jahrgang, findet im In- und Ausland eine immer wachsende Beachtung und Verbreitung und wird als maßgebendes Organ der Kriegsschuldforschung im In- und Ausland anerkannt.

Kurze Nachrichten

Der Generaldirektor Wiskott hat bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts in Offen und des Landgerichts I in Berlin wegen der bei ihm vorgenommenen Hausdurchsuchungen Strafanzeige gegen den Berliner Polizeipräsidenten bzw. gegen diejenigen Polizeibeamten, der für die Hausdurchsuchung verantwortlich gemacht werden muß, erstattet.

Am Montag nachmittag kam es in Paris zwischen italienischen Faschisten, die in Bekleidung des italienischen Volkspolizisten am Grab des unbekannten Soldaten einen Kranz niedergelegt hatten, und antifaschistischen Studenten zu einem Zusammenstoß. 3 Antifaschisten wurden verhaftet.

„Avanti“ schreibt, daß der Großsekretär der italienischen Freimaurerei die Erlaubnis der Regierung erhalten habe, die Freimaurerei in Italien wieder zu organisieren unter der Bedingung, daß sich die Freimaurer künftig der Angriffe auf das bestehende Regime enthalten.

Neues vom Tage

Bisher 23 Todesopfer der Münchener Eisenbahnkatastrophe

München, 26. Mai. (Funkdruck.) Die Aufklärungsarbeiten an der Unfallstelle der Eisenbahnkatastrophe wurden gestern beendet. Im Krankenhaus erlag ihren Verletzungen eine Angehörige, deren Mutter sich ebenfalls unter den Toten befindet. Die Zahl der Todesopfer hat sich auf 23 erhöht. Heute vormittag erschien im Polizeigebäude der auf freiem Fuß befindliche Lokomotivführer des Personenzuges, der das zweite Unglück verschuldet hat. Er wurde in Gegenwart eines höheren Polizeibeamten und eines Staatsanwaltes einem Verhör unterzogen.

Die Opfer der Vulkankatastrophe Tokio, 26. Mai. (Funkdruck.) Amtliche Mitteilungen belegen, daß als Opfer des Vulkanausbruchs auf der japanischen Insel Sakaido bisher 100 Leichen und über 200 Verletzte aus dem Schuttl befreit worden sind. Sofort aufgenommene Rettungsarbeiten werden durch die Überschwemmung stark behindert.

Ein Brautpaar von einem Balkon tödlich abgestürzt Offen, 25. Mai. (Funkdruck.) Am 1. Pfingsttag nachmittag stürzte in Offen bei Essen ein Brautpaar, das sich auf einer Familienfeier befand, von einem im dritten Stock gelegenen Balkon in die Tiefe. Die Braut war sofort tot. Der schwerverletzte Brautigam wurde ins Krankenhaus gebracht. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß das moriche Geländer des Balkons beim Anlehnen durchbrach.

Die Katastrophe von Sasloch Ueber das furchtbare Explosionsunglück in Sasloch am 19. Mai werden dem „B. Z.“ noch folgende Einzelheiten gemeldet: Man spricht davon, daß

Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

Das russische Getreide

(Von unserem Ost-Berichterstatter)

Ueber den schwer zu ermessenden Begriff Rußland und seine wirtschaftlichen Möglichkeiten, aber auch über seine elementaren Nöte geben die letzten landwirtschaftlichen Berichte, soweit sie aus der Provinz schon in Moskau eingelaufen sind, charakteristischen Aufschluß. Man erfährt, daß die Witterungseinflüsse zu Beginn dieses Frühjahrs auch in Rußland nachhaltig gewirkt und dadurch den Gang der Feldarbeiten verzögert haben.

Ebenso vorsichtig äußerte sich letzthin der bekannte Exportbeamte Frumkin in Bezug auf die Möglichkeit der rüstenstaatlichen Ausfuhr von Bodenerzeugnissen. Frumkin ist der Meinung, daß der Export, „wie die Dinge jetzt im Lande liegen“, im Laufe der nächsten 2 Jahre sich wohl entwickeln, jedoch nur ein langsames Tempo einschlagen würde.

Frumkin erwähnte alsdann das in russischen Wirtschaftskreisen aufgekommene Wort von der „Einflußmacht der rüstenstaatlichen Industrie“, hervorgerufen durch den vorläufig unumkehrbaren Import von Verbrauchsgütern. Dieses Wort ist nach den weiteren Ausführungen des genannten Wirtschaftlers unberechtigt, denn die Industrie absorbiere nach wie vor bis zu 70 Prozent der Einfuhr.

Aus Litauens Wirtschaftsleben

Der litauische Aussenhandel

Im Monat April sind aus Litauen Waren für 21 Millionen Lit ausgeführt worden. Im Vergleich zum Monat März ist die Ausfuhr um 4,3 Millionen Lit zurückgegangen. Am meisten ist die Flachsausfuhr zurückgegangen. Die Einfuhr betrug in der Berichtzeit 20,9 Millionen und ist um 1,4 Millionen höher als die Einfuhr des Monats März.

Der lettisch-litauische Warenhandel

Wie Kownoer litauische Blätter berichten, sind im Monat Mai in Lettland aus Litauen 1.376.693 Kilogr. Waren im Werte von 920.663 Lats eingeführt, und 3.103.437 Kilogramm Waren im Werte von 334.736 Lats nach Litauen ausgeführt worden.

st. Vom Danziger Frachtenmarkt. Trotz der noch zunehmenden Kohlenausfuhr und sehr großer Holz- ausfuhr ist der Frachtenmarkt in Danzig beinahe noch schwächer geworden, weil das Angebot an Schiffsraum überaus groß. Namentlich schwedische und dänische Schiffe sind in großer Anzahl frachtsuchend am Markt.

Der lettische Butterexport nach Deutschland. Der Buttertransport Lettlands nach Deutschland zeigt dauernd eine steigende Tendenz. Im Butterexport nach Deutschland nimmt Lettland nach Dänemark und Holland die dritte Stelle ein.

Eine europäische Messe in Leningrad. Genosse Malyschew, der Leiter der größten Messe Rußlands, d. i. diejenige in Nishni-Nowgorod, hat der Leningrader Warenbörse und der Handelskammer des Nordwestbezirks den Vorschlag unterbreitet, in Leningrad eine Messe ins Leben zu rufen.

Englischer Außenhandel. Im Monat April betrug der Wert der englischen Einfuhr 100.718.662 Pfund Sterling, das entspricht einer Abnahme um 6.339.343 Pfund Sterling gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Ausgeführt wurden Waren im Werte von 52.748.870 Pfund Sterling, das sind 9.128.458 Pfund Sterling weniger.

Berliner Börsenbericht

Berlin, 26. Mai. (Funkspruch.)

Kohlenaktien waren auf die amtlich noch nicht bestätigte Mitteilung, daß das Reichswirtschaftsgericht den Staat verpflichtet habe, dem Ruhrbergbau für Reparationslieferungen eine Entschädigung von etwa 15 Millionen Goldmark zu zahlen, begehrt und zogen kräftig an, insbesondere Harpener und Essener Steinkohle, die 2 bis 3 Prozent gewonnen. Riebeck-Montan waren um 3 Proz. Schlesischer Zink und Stolberger Zink um 4 bzw. 5 1/2 Prozent erhöht auf die Beteiligung Harpimans an der Zinkindustrie hin. Siegen-Solinger wurden wieder um 4 Prozent bewertet.

(Durch Funkspruch übermittelt — Ohne Gewähr)

Table with columns: Stationen, Barometer, Windrichtung, Wetter, Seegang. Lists weather conditions for various stations like Skudnaes, Bülk, Swinemünde, etc.

Table with columns: Stationen, Barometer, Windrichtung, Wetter, Seegang. Lists weather conditions for various stations like Skudnaes, Bülk, Swinemünde, etc.

Brief. Bukarest 1,07 Geld, 1,69 Brief. Riga 80,625 Geld, 81,025 Brief. Reval 1,113 Geld, 1,119 Brief. Kowno 41,295 Geld, 41,505 Brief. Posen 36,85 Geld, 37,04 Brief. Notiz: Zloty große 37,11 Geld, 37,49 Brief; kleine 37,11 Geld, 37,49 Brief. Riga 80,05 Geld, 80,85 Brief. Reval 1,105 Geld, 1,115 Brief. Kowno — Geld, — Brief.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 26. Mai. (Funkspruch.)

Die leichte Befestigung der Auslandsmärkte wirkte auf den hiesigen Produktenmarkt etwas anregend. Deutsche Mühlen sind Käufer von sofort erhältlichem Auslandsmehl. Auf Lieferung stellten sich die Preise für alle Sorten fest. Amerikanische Mehle wurden, obwohl man die neuen Zölle noch nicht kennt, per Juli/August-Abladung, natürlich mit Deport, gehandelt.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc. Lists prices for various agricultural products like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg, bei den übrigen Artikeln um 100 kg. Tendenz: Bei Weizen und Gerste ruhig, bei Roggen fester, bei Hafer stetig, bei Weizenmehl und Roggenmehl gut behauptet, bei Weizenkleie und Roggenkleie still.

Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 26. Mai. (Tel.) Zufuhr: 4 ausländische Waggons, davon 1 Weizen, 2 Mais, 1 Buchweizen; amtlich: ohne Handel, außerbörstlich: Weizen 14,50—15,25, Roggen 9—10, Hafer 9,50—10, Gerste 9—10. Tendenz: nom. ohne Handel.

Berliner Viehmarkt

Amtlicher Bericht vom 26. Mai 1926 (Funkspruch)

Auftrieb: 1675 Rinder, darunter 468 Bullen, 295 Ochsen, 102 Kühe und Färsen, 2150 Kälber, 6189 Schafe, 8715 Schweine, 17 Ziegen, 73 Schweine aus dem Auslande.

Rinder: Ochsen: vollfleischig, ausgemästete höchsten Schlachtwertes (ungejocht) 55—58 Pf., vollfleischig, ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren 51 bis 53 Pf., junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 46—48 Pf., mäßig genährte junge, gut genährte ältere 42—45 Pf., vollfleischig, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 52—55 Pf., vollfleischig, jüngere 48—50 Pf., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 42—47 Pf., Färsen und Kühe: vollfleischig, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 52—57 Pf., vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 42—47 Pf., ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 39—39 Pf., mäßig genährte Kühe und Färsen 29—30 Pf., gering genährte Kühe und Färsen 22—24 Pf. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 38—45 Pf.

Kälber: Doppellender, feinster Mast — Pf., feinste Mastkälber 80—85 Pf., mittlere Mast- und beste Saugkälber 70—76 Pf., geringe Mast- und gute Saugkälber 56—65 Pf., geringe Saugkälber 50—55 Pf. Schafe: Stallmastschafe: Mastlämmer und jüngere Masthämmer 57—62 Pf., ältere Masthämmer, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 43—60 Pf., mäßig genährte Hämmer und Schafe (Merzschafe) 30—38 Pf., Weidemastschafe: Mastlämmer —, geringere Lämmer und Schafe — Pf.

Schweine: Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht — Pf., vollfleischige von 120—150 kg Lebendgewicht 79—80 Pf., vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht 77—80 Pf., vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 75—78 Pf., vollfleischige von 120—160 Pfd. 75 bis 76 Pf., ausgemästete Sauen unter 120 Pfd. bis — Pf., Sauen 70—73 Pf.

Ziegen: 20—25. Die Preise verstehen sich in Goldmark. Tendenz: Bei Rindern und Schafen ruhig, bei Schweinen und Kälbern glatt.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Donnerstag, den 27. Mai: Volkig bis heiter, vorwiegend trocken, wärmer, schwache umlaufende Winde.

Temperaturen in Memel am 26. Mai: 6 Uhr: + 12,1, 8 Uhr: + 12,2, 10 Uhr: + 12,2, 12 Uhr: + 15,0

Witterungsbericht für die Ostseehöhen vom Mittwoch, den 26. Mai, 8 Uhr morgens. Ueberricht der Witterung: Tief 763, Polen wenig Aenderung, Hoch 766 Deutschland und Ostsee allmählich verstärkend. Deutsche Küste meist bewölkt, schwache nördliche Winde.

Memeler Schifffahrtsnachrichten

Eingekommen

Table with columns: Nr., Schiff und Kapitän, Von, Mit, Adressiert an. Lists ship arrivals from various ports.

Ausgegangen

Table with columns: Nr., Schiff und Kapitän, Nach, Mit, Makler. Lists ship departures to various ports.

Pagelstand: 0,42 m. — Wind: NNW. 2 — Strom aus. — Zulässiger Tiefgang 6,4 m.

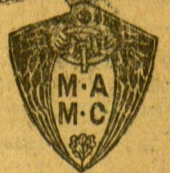
Notationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Lampfboote-Aktien-Gesellschaft. Verantwortlich für den Gesamtinhalt: V. Franz Gloschat, für den Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hinne, sämtlich in Memel.

Statt Karten  
Ihre Vermählung geben bekannt  
**Dr. med. Adolf Kulkies und Frau**  
Anna, geb. Rehse [6972]  
Königsberg Pr. / Memel, im Mai 1926

**Deffentlich religiöser Vortrag**  
Freitag, den 28. Mai, abends 7 Uhr, im oberen kleinen Saal  
Thema: [6945]  
**Was trieb die Weltmächte dem Zusammenbruch entgegen**  
**Was ist das Heilmittel?**  
Eintritt frei  
Keine Kollekte  
**Bereinigung ernster Bibelforscher**



**Fußballwettspiele**  
Sonabend, d. 29. Mai, nachm. 6 Uhr  
u. Sonntag, d. 30. Mai, nachm. 2 Uhr  
auf dem neuen Sportplatz am Plantagenort  
**Delnich Sportklub, Trebic**  
(Tschecho-Slowakei-Provinzmeister)  
gegen [6929]  
**Viga Spielvereinigung Memel**  
Näheres aus den Blättern ersichtlich.



**M. A. M. C.**  
Donnerstag, abends 8 Uhr  
**Fahrerbesprechung**  
im Victoria-Hotel. [2288]  
Einen Posten braune Damenhalbschuhe, merit. Absatz, 36-41, Paar [6956]  
**22<sup>50</sup>**  
W. Loorges Nr., Schuhfeller Theaterplatz

**SVENSKA DAGBLADET**  
STOCKHOLM, SCHWEDEN  
das leitende, grösste und meist verbreitete Tagesblatt der schwedischen Hauptstadt  
Svenska Dagbladet ist das Organ des kaufkräftigen Publikums in ganz Schweden. Die Zeitung wird gelesen von den Behörden, in der Finanz-, Handels- und Industriewelt, in allen gebildeten Familien und Kreisen und ist deshalb die schwedische Zeitung, die den Inserenten den grössten Erfolg garantieren kann.  
Anzeigen für Svenska Dagbladet werden durch Rudolf Mosse, Ala und andere Büros vermittelt

Deutscher Portland-Zement  
**„Blau-Anker“**  
ist die alteingeführte Zementmarke

Nicht zu verwechseln mit der Marke „Doppelanker“ / Ware unbekannter Qualität / welche von Polen ohne Etiketts eingeführt wird und hier erst mit dem ähnlich lautenden Etikett beklebt wird

**Norddeutscher Cement-Verband**  
Berlin

**Niederfreunde**  
Donnerstag 8 Uhr  
Nebung u. wichtige Mitteilungen.  
Am Dien. Pfingstfeiertag in Schwarzor t abhand. gekommen ein **photogr. Stativ** in Segelstuchfutteral. Wiederbringer erhält 20 Lit De lohnung. [6992]  
Photogr. Willi Hermann Libauer Straße.  
**Kindermantel** am Sonntag im Sandweg verloren. Wiederbringer erhält hohe Belohnung. Zu erfrag. in d. Exp. d. Bl. [6921]  
**Verloren** schw. Kettenschlüssel in Schwarzort. Bitte abzugeben [6967] Steintorstraße 10.  
**Perlhuhn** eingefunden [6926] hint. Werfstraße 10/12.  
**Autovermietung** Tel. 163 [6831] M. Taßes, Mechaniker Gr. Wasserstraße 11.  
**Autovermietung** Tel. 166 M. Girrus Baderstraße 7.

**Bekanntmachung**  
1. Der Jahrmarkt beginnt Montag, den 31. Mai, morg. 6 Uhr und endet Sonntag, den 6. Juni, abends 6 Uhr  
Außer der oben erwähnten Zeit ist der Verkauf auf dem Jahrmarktsplatze weder auswärtigen noch hiesigen Gewerbetreibenden gestattet.  
2. Alle hier zum Markt kommenden Fremden, sie mögen in Gast- oder Privathäusern oder in ihren Wuden wohnen, sind verpflichtet, sich binnen 12 Stunden nach ihrer Ankunft bei der Stadtpolizei-Verwaltung anzumelden.  
3. Zur Beleuchtung der Jahrmarktsbuden sind nur elektrisches Licht, Laternen und Hängelampen gestattet, wobei die größten Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden müssen.  
4. Der am Montag und Sonnabend übliche sogenannte Bauernmarkt wird, wie bisher, auf dem Plage am Eingange der Lindenallee stattfinden.  
Uebertretungen obiger Bestimmungen werden bestraft. Unberührt bleiben hierdurch die Meldepflichten nach der Verordnung betr. Regelung des Verkehrs im Memelgebiet vom 3. Dezember 1921. [2289]  
Memel, den 19. Mai 1926.  
**Die Stadtpolizeiverwaltung**  
Atelier Breite Straße 22  
Anfertigung von eleganten und einfachen Damenkleidern, Kostümen, Mänteln etc. Garantie für tadellosen Sitz / Lieferung in 3-6 Tagen. [6940]

**Lehm**  
kann unentgeltlich abgehoben werden an der Gasanstalt. [2284]  
Städt. Betriebswerke, G. m. b. H.  
Mit D. „Alice“ sind von Hamburg folgende Güter an Oder eingetroffen:  
C. Z. C. Memel 128 1/20 20 Fässer Kupfer vitriol 1120 kg  
S. & C. 2073 1/5 5 Säde Knochenleim 250 kg  
H. P. 992 177 2b. Gabeln o/ Stiel 3090 kg  
R. S. S. C. 150 Kisten Pfäumen 2790 kg  
S. C. J. P. C. 5 Kollt Cassia u. Saffranmehl 312 kg  
E. S. bib. Nr. 16 Kisten Natriumbisulfat 1250 kg  
A. B.  
Bear Brand B. 1/33 Faß Weinsäure 168 kg  
429  
Memel  
V. G. C. Memel 158 1 Faß Terpentinöl 203 kg  
Die Inhaber der givierten Original-Order-Konossemente wollen sich melden bei  
**Eduard Krause**  
Brie, Tel. 395/97. [2297]

**General-Anzeigers**  
auf der Überbrückung des Ostbundes

**Särge**  
Pierach Kundt & Co., Memel  
Teleph. 115, 233  
**Weinsteinsäure**  
chem. rein, bleifrei, empfindlich für Wiederverkäufer, Bonbons, Limonadenfabriken immer stets frisch [2295]  
**Sanitäts-Drogerie Drogen-Spezial-Geschäft.**  
Autovermietung  
Tel. 653  
Dörr & Kasperleit  
**Evang. St. Johannismehrde**  
Bekanntmachung betr. Kirchensteuer  
Die Steuerzettel für 1926 sind den Steuerpflichtigen zugestellt worden. Diejenigen welche die Steuer noch nicht begahlt haben, werden hiermit dringend aufgefordert, den Betrag bis zum 15. Juni d. J. bei unserer Kasse, Marktstraße 27/28, in der Zeit von 8-1 Uhr zu entrichten. Nach dieser Zeit werden wir leider gezwungen sein, die etwa noch nicht gezahlten Beträge von den säumigen Steuerpflichtigen zwangsweise einzuziehen zu lassen. [2286]  
Arbeitslose oder zu hoch Belastete werden gebeten, kehrt's Feststellung, Erlaß oder Ermäßigung innerhalb der angegebenen Stunden zur Kasse zu kommen.  
Der Gemeindevorstand der St. Johannismehrde  
**Gärtliche Töpferarbeiten**  
führt sauber und billig aus [6896]  
H. Duddas, Ofenfeier  
Mühlentstraße 96.

**Leset die neueste**  
**Hamburger Industrielle Zeitung**  
Original  
schwed. Chamottesteine „Höganäs“  
schwed. Feuerlehm  
empfehlen aus eintreffendem Segler  
**Bauhandels-gesellschaft m. b. H. & Co.**  
Kommanditgesellschaft [6927]  
Tel. 311, 151 Werfstraße 1

**Mein Damen-Salon**  
bleibt krankheitshalber 2-3 Monate geschlossen  
**Herren-Salon** geht in unveränderter Weise weiter [6947]  
**Damen- und Kinder-Kosmetiksalon** wird beliens ausgeführt  
**F. Veidt, Friseur, Jungfernst. 1/2.**  
**Deffentliche Versteigerung**  
Aus der Gerson Scher'schen Konkursmasse werde ich [6952]  
**Manufakturwaren**  
im Taxwerte von Lit. 12983.03 am Freitag, den 28. Mai 1926, norm. 10 Uhr im Geschäftslokale, Grabenstraße Nr. 5 öffentlich meistbietend verkaufen. Die Verkaufsaktion Lit. 500.- Zuschlag bleibt vorbehalten. Besichtigung nach vorheriger Anmeldung  
**Arthur Dreil**  
Konkursverwalter  
Fernruf 571 Grüne Straße 9.

**Freiwillige Versteigerung**  
Donnerstag, den 27. Mai 1926, nachmittags 2 Uhr, Breite Straße 8, über:  
1 Kleiderschrank, 1 Bettkoff, 2 eiserne Bettstellen mit Auflegematratzen, 1 eisernes Kinderbettgestell, 2 Nachttische, 1 Ausziehtisch, Tisch, 6 Stühle, 1 Korngarnitur, 1 Chaiselongue, 1 Nähtisch, 1 Bügelbrett, 1 Kücheneinrichtung, div. Küchen- und Wirtschaftssachen (alles gut erhalten). [6966]  
**M. Edlmann, Auktionator**  
Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 1.  
**Zwangsversteigerung**  
Am Mittwoch, den 2. Juni d. J., vormittags 12 Uhr, werden mir bei dem Besitzer **Jurgis Kroszles-Sintten**  
**1 Marktwagen**  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. [2302]  
Memel, den 26. Mai 1926.  
**Die Landesversicherungsanstalt als Vollstreckungsbehörde**  
**Zwangsversteigerung**  
Am Sonnabend, den 29. Mai, vormittags 11 Uhr, werden auf dem Hofe des Kaufmanns **Gattow, Memel, Libauer Straße**  
**4 Pferde**  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. [2300]  
Memel, den 26. Mai 1926.  
**Die Landesversicherungsanstalt als Vollstreckungsbehörde.**  
**Zwangsversteigerung**  
Am Dienstag, den 1. Juni d. J., vormittags 12 Uhr, werden mir bei dem Besitzer **Michel Köst** in **Bitzen**  
**1 Kub**  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. [2301]  
Memel, den 26. Mai 1926.  
**Die Landesversicherungsanstalt als Vollstreckungsbehörde.**

**Aus einem Liquidationslager**  
kommen am Sonnabend, den 29. Mai er in Memel, Friedrichsstraße, Hotel Schwarzer Adler (Hof) vorm. 10 Uhr, folgende Gegenstände zur Versteigerung: [2210]  
1 Zentrifugalpumpe mit 20 Liter-Schlauch (ungebraucht)  
1 Aufhängelampe (Nachtlichter)  
1 Kupferer Nischbohrer mit Nüchwert 300 Liter Inhalt  
1 Kupferer Injektor mit 25 Liter Inhalt  
Größere Wollen Maschinen aller Art  
Diverse Messingkräne  
2 Schanzenherbstsäue  
1 Glaswand  
2 Haustelefon, sowie verschiedene Büro- und Lagerutensilien.  
Vorherige Besichtigung in den Vormittagsstunden.  
**M. Edlmann, Auktionator**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 1.  
**Bekanntmachung**  
Für das städt. Kinder-Erholungsheim Försterei wird von sofort eine kinderliebende, gebildete Dame  
ge sucht, die die Beaufsichtigung und Beschäftigung der Kinder übernimmt. Meld. Magistrat, Zimmer 41. [6991]  
Memel, den 26. Mai 1926  
**Der Magistrat**  
Erholungsheim-Försterei  
**Büro-Räume**  
3-4 Zimmer für Engras-Geschäft zu mieten gesucht. Off. mit Preis unter 3350 an die Exp. dieses Blattes erbeten. [6923]

**Apollo**  
Mittwoch und folgende Tage ab 6 und ca. 7/8 Uhr  
**Ermäßigte Sommerpreise**  
II Pl. 1 Lit. I. Pl. 1.50 Lit. Speerfisch und Balfon 250 Lit. Roge 3.50 Lit. einchl. Steuer und Garberobe  
**Die Frau**  
von vierzig Jahren  
Deutscher Film Regie: R. Oswald  
mit Dianne Karenne W. Gaidarow  
**Jimmys Traum**  
Anurr u. Dipisag in Szenen  
Musik W. Ludewigs

**Sportplatzverteilung**  
Die Vereine werden ersucht, bis zum 28. Mai, mittags 12 Uhr, Aufträge auf Verteilung der freigegebenen Sportplatzteile in den Verbandsausgabenlisten zu versenden. In den Aufträgen sind folgende Fragen zu beantworten:  
1. Welche Teile und Zeiten werden gewünscht?  
2. Wieviel Aktive (Senioren und Jun.) getrennt werden gemeldet?  
3. Ist die Benutzungsordnung anerkannt?  
4. Ist die Kopfsteuer gezahlt?  
Später eingehende Meldungen können nicht berücksichtigt werden. [2299]  
**Sportverband des Memelgebietes**  
**Ein ehrliches fleißiges Mädchen**  
von sofort gesucht  
Klosterstraße 15  
1 Z. [6960]  
**Mitt. Mädchen**  
mit Zeugnis, d. tochen kann, gesucht  
Hahn  
Friedrichsplatz 1  
Exp. d. Bl. [6960]  
**Tüchtiges Mädchen**  
das tochen kann, sofort gesucht. Zu erst. in der Exp. d. Bl. [6938]  
**Ein kinderliebendes älteres Mädchen**  
das den Haushalt führen muß, u. sof. gef. Off. unter 3337 an die Exp. d. Bl. [6958]  
**Friseurgehilfe**  
sucht ab 1. Juni oder sof. Stellung zu erst. in d. Exp. d. Bl. [6949]  
**Erfabrene Hotelwirtsin**  
d. gründl. erlernt, sucht Stellung in größerem Hotelbetrieb od. Stille der Hausfrau v. l. od. 15 Juni. Off. m. Gehaltsanpr. u. 3387 an d. Exp. dieses Bl. [6928]  
**Junges Mädchen**  
welches die Wirtschaft erlernt hat, sucht post. Stelle. Off. unter 3355 an d. Exp. d. Bl. [6942]

**Wohnung**  
von Stube und Küche, möbliert, z. vermieten. Zu erfrag. in d. Exp. dieses Blattes. [6934]  
**Sandfrug**  
2 Wohnungen noch zu vergeben. Das wohnt 1. Mädchen gel.  
**Villa Elinars.**  
Sonntags  
möbl. Zimmer  
sep. mit elektr. Licht, Bad, ev. Pension vom 1. Juni zu vermieten  
Libauer Str. 20 a  
1 Z. links. [6993]  
**Gut Zimmer**  
sep., elektr. Licht, Pent. von sofort oder später zu verm. Zu erst. [6971]  
Friedr.-Wilhelm-Str. 21.  
**Möbl. Zimmer**  
sep. Eingang, Morgenstasse, in anständigem Hause für 40 Lit monatlich zu haben. Zu erst. i. d. Exp. d. Bl. [6961]  
**Möbl. Zimmer**  
ab 1. Juni zu verm. 6274 Friedrichsstraße 15 a  
2 möblierte Zimmer  
im guten Hause event. mit Küch. z. verm. Zu erst. in der Exp. dieses Blattes. [6963]  
**Eine 2-Zimmer-Wohnung**  
nebst Küche gesucht. Off. unter 3381 an die Exp. dieses Blattes. [6936]  
**Zwei Damen**  
suchen leeres od. wenig möbl. Zimmer  
mit sep. Eingang. Off. unter 3388 an die Exp. dieses Blattes. [6931]  
**Wenig möbliertes Zimmer**  
von sofort gesucht. Off. unter 3359 an die Exp. dieses Blattes. [6933]

**Schreibmaschine**  
leibweise für ca. 1/2 Jahr zu mieten gesucht. Off. unter 3396 an die Exp. d. Bl. [6964]  
**Ehrliches Kinderbettchen**  
zu kaufen gesucht. Offerten unter 3392 an die Exp. dieses Blattes. [6957]  
**2000-3000 Lit**  
v. Behälter auf 100 Markerklassiges schuldenreies Bistingsrundst. kurzfristig, gegen gute Sicherheit, von sofort gesucht. Off. unt. 3391 an die Exp. d. Bl. [6944]  
**Eine kräftige Waschfrau**  
melde sich [6950]  
Grüne Straße 17.  
**Älteres Mädchen**  
das kochen kann, für einen frauenlosen Geschäftshaus zum 1. 6. gesucht. Off. unter 3396 an d. Exp. dieses Blattes. [6939]  
**Tüchtiges, erfahrenes Dienstmädchen**  
von sofort gesucht. Meldungen Donnerstags vorm. 10 Uhr erbet. **Abromeit**  
Ballaststraße 1

**Sil**  
zum Bleichen - ohne Gleichen!  
Das herrlichste **Schneeweiß**  
erhält jede Wäsche durch Koalton mit Sil. Hervorragendes Fleckentfernungsmittel. Sil spart Seife und erspart jede besondere Bleiche  
**Ohne Chlor**

Da ich am Theater nicht erschienen bin, bitte ich Herrn **H. P.** zu derselben Zeit am **Donnerstag** zu erscheinen  
[6937]  
**B. S.**  
**Handels-Schule Start**  
Neue Kurse in Buchführ., Stenogr., Maschinenschr., etc. Beginn nächste Woche  
Ständiger Unterricht in **Italienisch.** [6935]  
Für den vom Brande unglückl. betroffenen Rätter Jakob Ramowitz in Starnisch (i. d. Bitte in Nr. 119 des „M. Dpsb.“) sind bei uns eingegangen:  
Ungenannt 2 Lit.  
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.  
Expedition des „Memeler Dampfboot“

**„Dania“**  
**Margarine**  
schmeckt wie Butter  
Täglich frisch Lit 1,75 pro Pfund